Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

David Vogel

Einen Jm Hertzen sehr bekümmerten und Durch die Tröstungen Gottes kräfftig getrösteten Kirchen-Engel/ Hat bey dem Ehren-Gedächtniß des Weyland Hoch-Ehr-Würdigen/ Hoch-Achtbaren und Hoch-Gelahrten Herrn/ Bernhard von Sanden/ Der H. Schrifft Hochberühmten Doctoris ... Nachdem derselbe den 22. Januarii dieses 1721. Heyl-Jahres im 55. Jahr seines ... Lebens ... entschlaffen/ Und darauf Den 1. Februar. in der Herren Professorum Begräbniß eingesencket worden/ ... In der Königl. Residentz-Kirche Bey ungemeiner Versammlung Aus dem XCIV. Psalm 19. Vers. fürgestellet

Königsberg: gedruckt mit Zänckerischen Schrifften, [1721?]

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn866055355

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn866055355/phys_0001
DFG

64 p
68 p 172 p
42 p
48 p a. b.
48 p N – X.
20 p
32 p
41 p
30 p
1 Bog.
1 Bog.
1 Bog.
1 Bog
1 Bog.
1 Bog.
1 Bog.
1 Bog
1 b.
1 b.
1 b.
1 b.
1 b.
1 b.
3 Bog.
46 p
56 p
8 p
20 p
48 p
1 b.
2 Bog.
12 p
2 b.
2 b.
1 b.
1½ b.
1 b.
a – c.
12 p

Fl – 170 1–20.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn866055355/phys_0003
DFG

Ex auctione Aepiniana
comparavit
O. G. Tychsen
Butjonii

F

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn866055355/phys_0004
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn866055355/phys_0005
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn866055355/phys_0006
DFG

CONTENTA.

I.

Leich-Predigten,

auff	gehalten von	über den Text.
1. D. Gottlob Friedrich Ortlingmann, Fürstl. Anhaltischer Ober-Hofft-Prediger, Prof. Theol. Lips. und Consistorial-Rath.	1) Joh. Andr. Gleich, Fürstl. Anhaltischer Hofft-Prediger.	Jacob. I. iv.
2. D. Bernhard von Sanden, Prof. Theol. Regiomont. und Königl. Preußischer Hofft-Prediger, und Consist. Rath.	2) Lic. Immanuel Horn, Archi-Diac. zu St. Thom. in Leipzig.	Ps. XIIX. 97. und 2. Sam. XXII. 47. et Es. XXVI. 4.
3. D. Joh. Balthas. Habelkorn, Fürstl. Mecklenb. Ober-Hofft-Prediger und Superintendens zu Güstrow.	3) Davis Vogel, Prof. Theol. Regiomont. und Secundar. Hofft-Prediger.	Ps. XCIV. 19.
4. D. Samuel Schelwig, Rectoris Gymnasii Gedan. und Pastor. zu Hl. Dreyfaltigkeit.	Joach. Schröder, Consistorial-Rath und Superint. zu Güstrow.	Luc. II. 29–33.
5. Joh. Ludw. Münstel, Theol. Prof. Publ. zu Greifswald Consistorii Assessor. und Past. an St. Marien.	D. Joach. Weickmann, Past. an St. Mar. und bestellter Ministr. Pastiss.	Joh. XII. 26.
6. Joh. Winckler, Past. zu St. Michael. in Hamburg, und Senior. Minister.	M. Christoph. Tetzloff, zu St. Marien in Greifswald Diac.	Ps. XXVII. v. 13. 14.
7. M. Joh. Evanken, Past. der Altstädtischen Pfarr-Kirchen in Königsberg, und Königl. Preußischen Consistorial-Rath, Lob Mansf. Regiomontan. Senior.	Casp. Büssinger, Past. am Dom zu Hamburg und Lectore Secundar.	Act. XIII. 26.–33.
8. D. Joh. Christoph. Wagenseil, Jur. Canon. et Publ. ausg. LL. Orientat. Prof. Publ. zu Altdorff.	M. Christ. Langhansen, Diac. in der Altenstadt zu Königsberg.	Ps. XXXIIX. 10.
9. M. David Blasing, Mathem. Prof. Publ. zu Königsberg und Inspect. Alumnor. Reg. et Convictorii.	D. Christoph. Dontag, Theol. Prof. Prim. und Inspector der Kirchen zu Altdorff.	Gen. XXXII. 10.
10. Henr. Rudolph Rodekar, Fürstl. Mecklenburg. Hofft-Rath.	M. Mich. Lilienthal, Predigers zu Königsberg.	Eph. III. 18. 19.
11. Anna Christina Henning, verwittwete Rodekerin.	M. Joh. Heidler, Past. zu St. Petri in Roßtock.	Apoc. XXI. 7.
12. Paul Friedrich, Fürstl. Mecklenb. Bau-Rath. – –	— — — — — —	Joh. III. 16.
13. Joh. Michael Paltzer, J. U. C. – – –	Rudol. Höfer, Past. zu Penzl. –	Matth. VII. 24. 25.
	M. Fried. Christ. Büsser, Predigers zu St. Caspar. in Danzig.	Es. LVII. 1. 2.

II.

Besondere Lebensbeschreibungen,

auff	gehalten von
1. Ulrich Carl von Bassewitz, Herr: Herr und Königl. Schwed. General-Major.	Joh. Ludw. Münstel.
2. D. Henr. Ranzow, Fürstl. Mecklenb. Rath und Assess. des Land- und Hofft-Gerichts.	D. Christ. Dav. Schroeder, Advocat. bey dem Hofft-Gericht.
3. M. Christ. Hildebrand, Log. Prof. Publ. Rost. – –	D. Jach. Crapio, Th. P. P. und Archi-Diac. zu St. Jacob.
4. Casp. Elisab. von Wallenrodt, gebohrne von der Gröben.	M. Sigism. Hermelbergk, Cath-Pastor, hier zu Riesenburg.
5. Mar. Elisab. Hermanninn, gebohrne Herrfaninn.	B. C. Dahis, Sch. Bard. Rect.
6. Barbara Regina Alvers, gebohrne Metzgerinn. —	Nicol. Wenten, Predigers zu Ostrofsgen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn866055355/phys_0007
DFG

III. Abdanckungen bey Leich-Predigten

bey — von

Nro 3. Naëmann Radelfsen, Hoff- und Dom-Prediger zu Güstrow.
8. M. Gottfr. Polycarpo Müller.
10. D. Joh. Joach. Weidener, Theol. P.P. und Past. zu St. Marien.
11. — — — — — —

IV. Orationes Funebres Concionibus junctæ.

ad — habitæ â

Nrum 1. 1) D. Adam. Rechenbergio, Theol. Prof. Prim. Lips.
2) M. Guilelm. Wilckio, Fctis Phil. Assess. in Acad. Wittenberg.
3) Christ. Weise, Rect. Gymnas. Zittaviens.
4) Joh. Christoph. Schuberth. } in Gymnas. Schleusing.
Joh. Gottlob Schuberth. }
Joh. Christian. Kieslingio. }
5) Christ. Frid. Bürgero, in Gymnas. Ruthenco, quod Geræ floret.
4. 1) Petr. Jaenikio, Rect. Gymnas. Thoruniens.
2) M. Christ. Bernard. Büchero, Fctis Phil. Adj. Witteberg.
6. Joh. Schullzen, Rect. Scholæ Johann. Hamburg.
8. D. Joh. Mich. Langio, Theol. Prof. Publ. Altdorff.

Adjecta et nonnullis Concionibus sunt Programmata et Epicedia.

Appendix.

M. Petr. Michaëlis, Præpos. Demmin. Väterl. Segens-Wunsch, bey Copulation seiner Tochter, mit M. Henning Crohnen, Prediger zu Demmin.

Collegit
Fr. Alb. Æpinus:

præter donata

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn866055355/phys_0009
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn866055355/phys_0010
DFG

Einen

Im Hertzen sehr bekümmerten

und

Durch die Tröstungen GOttes

kräfftig getrösteten

Kirchen-Engel/

Hat bey dem

Ehren-Gedächtniß

Des Weyland

Hoch-Ehr-Würdigen/ Hoch-Achtbaren

und Hoch-Gelahrten Herrn/

Bernhard von Landen/

Der H. Schrifft Hochberühmten Doctoris, und bey der löblichen Königsbergischen Universität Hoch-meritirten Professoris Primarii, wie auch der Theologischen Facultät ansehnlichen Senioris,

Seiner Königlichen Majestät in Preussen

Hochverordneten Ober-Hoff-Predigern und Sambländischen Consistorial-Raths/

Nachdem derselbe den 22. Januarii dieses 1721. Heyl-Jahres im 55. Jahr seines rühmlich geführten Lebens sanfft und seelig im HErrn entschlaffen/

Und darauf

Den 1. Februar. in der Herren Professorum Begräbniß eingesencket worden/

Am IV. Sonntag nach Epiphanias/war zugleich Mariä Reinigungs-Fest/ als dem Tage nach der Beerdigung seines entseelten Leichnams

In der Königl. Residentz-Kirche

Bey ungemeiner Versammlung

Aus dem XCIV. Psalm 19. Vers.

fürgestellet

David Vogel/

Der heiligen Schrifft Doctor und Professor, Königl. Preußisch. Secundar-Hoff-Prediger.

Königsberg/gedruckt mit Zänckerischen Schrifften.

Der Hoch-Edlen/ Aller Ehr-und Tugend Hochbegabten

Fr. Anna Regina geb. Helwichin/

Sr. Hoch-Ehrwürden des Wohlseel. Herrn Ober-Hoff-Predigers nachgelassenen Frau Wittwen/

Meiner Hochgeehrten Fr. Gefatterin und hohen Gönnerin;

Der Hoch-Edlen/ Aller Ehr- und Tugend Hochbegabten

Fr. Elisabeth geb. Bockin/

Sr. Hochwürden des Wohlseel. Herrn Bischoffs nachgelassenen Frau Wittwen/

Meiner Hochgeehrten Frauen und hohen Gönnerin.

Wie auch

Dem Hoch-Edlen und Wohl-Gelahrten

Herrn Bernhard Friederich von Sanden/

Sr. Königl. Majest. in Preussen Hochverordneten Commissions-Rath.

Dem Hoch-Edel-Gebohrnen und Hoch-Gelahrten/ Hoch-Edlen und Hoch-Gelahrten/ Hoch-Edlen und Wohl-Gelahrten

Herrn Johann Friederich von Sanden/

U. J. Doct. Professori Publ. Sr. Königl. Majestät in Preussen Hochverdienten Hoff-Gerichts-Rath.

Herrn Heinrich von Sanden/

Med. & Phys. Doct. und Prof. Publ. Ord.

Herrn Gottfried von Sanden/

Königl. Preußischen Geheimbten Secretario.

Imgleichen

Der Hoch-Edlen/ Viel Ehr- und Tugendbegabten

Frauen Elisabeth

Seel. Herrn Michael Behmen/ S. Theol. Doct. Hochverdienten Ertz-Priestern der Stadt und Ambts Preusch-Holland/ wie auch E. E. Pomezanischen Consistorii Assessoris Prim. nachgelassenen Frau Wittwen.

Dem Hoch-Ehrwürdigen und Hoch-Gelahrten/ Hoch-Edlen und Wohl-Gelahrten

Herrn Johann Behm/

Der H. Schrifft Doct. und Prof. Publ. Extraord.

Herrn Heinrich Christoph Helwich/

Des Königl. Judicii Criminalis Hochansehnlichen Assessori.

Wie auch

Sämbtl. fürnehmen Anverwandten und Leydtragenden/

Ubergiebet diese gehaltene Leich-Predigt mit Hertzlichem Anwunsch alles von GOtt zureichenden Trostes/ Vorsorge/ Heyls/ Lebens und Seegens.

David Vogel/ D.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn866055355/phys_0012
DFG

J. N. J.

Vorbereitung zum Gebeht.

GNade / Friede und Trost von dem Vater der Barmhertzigkeit und dem GOtt alles Trostes / der Uns tröstet in allerley Trübsahl / daß auch wir trösten können die da sind in gleichem Trübsahl mit dem Trost / damit wir getröstet werden von GOtt; Der tröste auch jetzo unter Uns was Er betrübet / Er heyle was Er geschlagen / Er verbinde was Er verwundet / mit dem Trost seines Geistes / Ihm sey Ehre in die Ewigkeiten der Ewigkeiten / Amen.

UNd Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich sterbe / und GOtt wird Euch heimsuchen / und aus diesem Lande führen / in das Land / das Er Abraham / Isaac und Jacob geschworen hat. Das war Geliebte und in dem HErrn JEsu Auserwehlete / zum theil schmertzlich betrübte Hertzen das letzte Adjeu, so der Joseph seinen Brüdern sagte 1. Mos. L. 24. Joseph lebete an dem Hofe eines grossen Heydnischen Souverainen bey dem Er sich durch seinen grossen Verstand in Auslegung der Träume in Gnade gesetzet hatte; Pharao bewunderte des Josephs talent, und sprach zu seinen Ministris: Wie können wir einen solchen Mañ finden / in dem der Geist GOttes sey? 1. Mos. XLI. 38. Seine Treue wurde gleich anfangs herrlich regaliret; Denn Pharao setzte Joseph über gantz Aegypten Land; Er that seinen Ring von seiner Hand / und gab Ihn Joseph in seine Hand; Er kleidete Ihn mit weisser Seyden / und hing eine güldene Kette an seinen Hals; Er ließ Ihn auf seinem Wagen fahren / und vor Ihm her ausruffen: Der ist des Landes Vater! Er

nennet ihn: **den heimlichen Rath.** 1. Mos. XLI. 41. 42. 43. Ohngeachtet nun Joseph in solcher hohen Würde und Bedienung stand / so konte doch diese Herrlichkeit nicht immer wehren / sondern Er muste als ein sterblicher die Schuld der Natur bezahlen. Drum hieß es: **Ich sterbe** / oder Ich werde sterben! Ich fühle allschon bey Mir und bey dem Abnahm der Kräffte / daß es bald umb Mich und mein Leben dörffte gethan seyn! In meinen Augen bin ich schon todt! **Ich sterbe!** Weil aber Joseph wohl sahe / daß sein Absterben nicht allein den Hoff Pharaonis / sondern am allermeisten seine Gebrüder in grosse Trauer setzen würde / sonderlich da Sie an Jhm nicht allein einen lieben Bruder / sondern gütigen Vater hatten; So spielte Joseph das prævenire und sprach: **Ich sterbe! Und GOTT wird euch heimsuchen uud führen aus diesem Lande in das Land / das Er Abraham / Isaac und Jacob geschworen hat.** Es war dieses theils eine Weissagung / theils ein Trost Wort / und wolte Er hiedurch den Schmertz und Wehmuth seiner Gebrüder lindern. Er gedencket **einer Heimsuchuug** verstehe in Gnaden / und erkläret sich / daß solche darin bestehen solte / nemlich: Daß Sie GOtt aus Aegypten-Land / in welchem Sie nach seinem Absterben sehr würden geplaget werden / führen würde in ein Land / das er Abraham / Isaac und Jacob geschworen; **in das Land / da Milch und Honig innen fleußt / in das Land Canaan.** 2. Mos. III. 17.

Wir erinnern Uns dieser Begebenheit bey dem höchst unvermutheten / doch seeligen Absterben des Weyland **Hoch-Ehrwürdigen / Hoch-Achtbahren und Hochgelahrten Herrn Bernhard von Landen** / der heiligen Schrifft Hochberühmten Doctoris und Professoris Publici Primarii, der Löbl. Theologischen Facultät Hochverdienten Senioris, Königl. Preußischen Ober-Hoff-Predigern / E. Ehrwürdigen Sambländischen Consistorii Hochansehnlichen Raths / dessen entseelter Leichnam am gestrigen Tage zu seiner Ruhe-Städte gebracht / und in das Begräbniß der Hrn. PROFESSORUM, nicht ohne Wehmuht aller umstehenden / eingesencket worden. Wir erkennen gleich Anfangs eine grosse Ungleichheit zwischen **Joseph** und dem **Wolseeligen** / theils was ihren **Ehren-Stand** / theils was ihre Function betrifft; Denn da **Joseph** unter diejenige gehörete / denen

denen das Sitzen zur Rechten und Lincken bereitet war; So hieß es von dem **Wolseeligen**: Vos autem non sic, **Ihr aber nicht also** Math. XX. 23. Indessen findet sich bey dieser Ungleichheit eine anmuthige Gleichheit; Denn da der **Joseph** zu **Reichs-Affairen** beordret / so war der **Seelige** zu **Kirchen-Affairen** bestellet. War jener ein heimlicher Rath eines irrdischen **Heydnischen Königes**. So war dieser eines grossen **Christlichen Königes** und Potentaten Primar-Hoff-Prediger und Kirchen-Rath / ein Preußischer Nathan, der denen Menschen-Kindern verkündigte **den Rath GOttes von ihrer Seeligkeit** Act. XX. 27. War Joseph anvertrauet die Obsicht über das gantze Königreich und Unterthanen Pharaonis. So war dem Seeligen die Inspection über diese Königl. Residence und sämtliche Unterthanen des Reichs JEsu in diesem Königreich übergeben. Gehörete Joseph unter die **Grandes und Grossen dieser Welt**; So hatte GOtt den seel. Lehrer gesetzet neben **den Fürsten seines Volckes**. Pf. CXIII. 8. War in dem **Joseph** der Geist GOttes die Thräume auszulegen; So ruhete auf dem **Seeligen der Geist der Gnaden** Hebr. X. 23. die H. Schrifft nach dem Sinn des H. Geistes auszulegen. Konte den Joseph sein Ansehn vor dem Tode nicht schützen; so war der Seel. bey seiner Dignität und Ehren-Würde gleichfals für dem Tode nicht sicher / Sondern es hieß von Ihm wie von Joseph: **Ich sterbe! Ich bin gestorben!** War der sterbende Joseph bedacht seine Brüder kräfftig zu trösten wieder seinen Todt mit Verheissung des gelobten Landes / so tröstete nicht minder der Seel. bey seinem seel. Absterben in dem HErrn seine nachgelassene **Ehe-Gattin** / jetzo schmertzlich betrübte Frau **Wittibe** / die wegen Unvermögenheit und Schwachheit ihres Leibes in ihrem **Trauer-Hause** zurück bleiben muß / die höchst bestürtzte Frau **Mutter** / eintzigen Herrn **Sohn** / geehrte Herren **Gebrüder** / zusamt den übrigen vornehmen **Freunden** und **Anverwandten** / mit dem Himmlischen Canaan / mit **dem Lande der Lebendigen**. Pf. CXVI, 9. Als Joseph gestorben war / so legten ihn seine Brüder in eine **Lade und salbten Ihn** 1. Mos. L. 26. **Der Wolseel.** ist allbereit vor einigen Tagen in die schwartze Todes Lade eingesarget worden. Ohngeachtet Er nun sich selbsten so wol durch seine herrliche Merita und Zahlreiche Schrifften für der Sterbligkeit

præserviret und gesalbet; So wollen wir dennoch an dem heutigen Denck- und Ehren Tage durch Auffrichtung eines Denck- und Ehren-Mahls ihn salben / wenn wir vorher uns werden geheiliget haben durch das von den Lippen JEsu geheiligte Gebeth des HErrn.

Der Leichen-Text / welcher bey dem Ehren-Gedächtniß des Wolseel. Herrn Ober-Hoff-Predigern zu erklähren verlanget worden / ist zu finden Psalm. XCIV. 19. und lautet also:

Ich hatte viel Bekümmernüß in meinem Hertzen; aber deine Tröstungen ergetzten meine Seele.

Eingang zur Predigt.

SIehe ich wil meinen Engel senden / der für mir her den Weg bereiten soll. Das war Geliebte und in dem HErrn JEsu Auserwehlete / zum Theil schmertzlich Betrübte und Leidtragende Hertzen / die güldene Weissagung des heiligen GOttes Malach. III. 1. Es weissaget der Geist GOttes von einem Engel / doch nicht von einem solchen / von welchem der Psalmist redet: **Du machest deine Engel zu Winden / und deine Diener zu Feuer-Flammen** / Ps. CIV. 4. sondern wie bald erhellen wird / von einem Kirchen Engel. Den stellet er vor als einen angesehenen: **Siehe!** Als einen grossen: **Meinen Engel!** als einen von GOtt gesandten: **Ich wil meinen Engel senden.** Er gedencket hiebey seines Amptes: **der für mir her den Weg bereiten soll.** Welches nicht auf leibliche Art und Weise zu verstehen / durch Ausbesserung derer Wege; Dergleichen Ehre wiederfuhr dem Vespasiano, da er einen Zug in Galiläam that / und dem Tito, da er vor Jerusalem zog / wie Josephus meldet.† Denn dieser Kirchen Engel für dem Engel des Bundes fürher gehen solte Malach. III. 1. Welcher nicht ein irrdischer Potentat war. **Mein Reich ist nicht von dieser Welt / wäre mein Reich von dieser Welt / so würden meine Diener darob kämpfen / daß ich den Jüden**

† De Bello Judaico Lib. III. Cap. VIII. & lib. V. Cap. VI.

Jüden nicht überantwortet würde / aber nun ist mein Reich nicht von dannen. Joh. XVIII. 36. Es sprichtzwar David: Machet die Thore weit/und die Thüre in der Welt hoch/daß der König der Ehren einziehe Ps. XXIV. 7. 9. Doch müssen allhie durch die Thore und Thüre die Hertzen der Menschen verstanden werden. Gib mir mein Sohn dein Hertz Prov. XXII. 26. Ich stehe vor der Thür und klopffe an/ so jemand nur wird aufthun / zu dem wil ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten/und er mit mir. Apoc. III. 20. Sondern geistlich/ solcher Gestalt: daß dieser Kirchen-Engel eine Stimme eines Predigers in der Wüsten seyn solte / auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm GOtt machen. Alle Thal erhöhen und alle Berge und Hügel niedrigen / was ungleich ist / eben / und was höckericht ist/ schlecht machen/ Es. XL. 3. 4. Wo finden wir aber das Complementum oder die Erfüllung dieser Weissagung? Vielleicht in den Schrifften der Rabbinen und in dero seltsahmen Glossen über diesen Text? † O Nein! Den Schlüssel zum Verständniß übergiebet uns der H. Geist im neuen Testamente / und weiset uns auf Johannem den Täuffer; Denn als Johannes eine Gesandschafft zu JEsu fürgenommen hatte/ umb denselben zu fragen: Bist du der da kommen soll/ oder sollen wir eines andern warten. So nahm JEsus Gelegenhenheit zu dem Volck von Johanne zu reden: Was seyd ihr hinaus gegangen in die Wüsten zu sehen? Wollet ihr ein Rohr sehen/ das der Wind hin und her wehet? Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Wollet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe/ die da weiche Kleider tragen/ sind in der Könige Häuser. Oder was seyd ihr hinaus gegegangen zu sehen? Wollet ihr einen Propheten sehen? Ja/ ich sage euch: Der auch mehr ist/ denn ein Prophet. Denn dieser ists/ von dem geschrieben stehet: Siehe! Ich sende meinen Engel für dir her/ der deinen Weg bereiten

† Vid. Epistol. Pfarr- und Kirchen-Postill M. Joh. Heinrich Weyhenmaiers super h. l.

soll. Matth. XI. 3. 7. 8. 9. Johannes deutete diese Weissagung auf sich selbsten: Und diß ist das Zeugniß Johannis/ da die Jüden sandten von Jerusalem Priester und Leviten/ daß sie ihn fragten: Wer bist du? Und er bekandte/ und leugnete nicht/ und er bekandte: Ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elias? Er sprach: Ich bins nicht? Bist du ein Prophet? Und Er antwortete nein / da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? daß wir Antwort geben denen/ die uns gesand haben. Was sagest du von dir selber? Er sprach: Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüsten/ richtet den Weg des HErrn/ wie der Prophet Esaias gesagt hat. Joh. I. 19. 20. 21. 22. 23. Johannes ein grosser/ angesehener und von GOtt gesandter Kirchen-Engel/ laut seiner eigenen Bekäntniß: Es ward ein Mensch von GOtt gesandt/ der hieß Johannes. Derselbige kam zum Zeugniß/ daß er von dem Licht zeugete/ auf das sie alle durch ihn gläubten. Er war nicht das Licht sondern das er zeugete von dem Licht. Joh I. 6. 7. 8. Johannes woll wissende/ daß das Reich GOttes nicht komme mit äusserlichen Gebehrden sondern daß das Reich GOttes inwendig in den Gläubigen und Wiedergebohrnen sey. Luc. XVII. 20. 21. bereitete als ein Kirchen-Engel dem HErrn JEsu den Weg durchs Gesetz und Evangelium. Durchs Gesetz räumete er die Sünden Steine aus dem fleischlichgesinneten Welt Hertzen: Wann er eyfferte: Ihr Schlangen/ ihr Ottergezüchte/ wie wolt ihr der Höllischen Verdamniß entrinnen. Matth/ XXIII. 33. Durch das Evangelium verbesserte er die Sünden Wege: Ecce agnus DEi, qui tollit peccata mundi: Siehe/ das ist GOttes Lamm. Joh. I. 36. Er drang auf die Merckmahle und Kennzeichen des verbesserten Weges/ ich meine der veränderten Hertzen. Darumb sprach er: Sehet zu/ thut rechtschaffene Früchte der Busse. Dencket nur nicht/ daß ihr bey euch wolt sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Ich sage euch/ GOtt ver-

vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken. Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurtzel gelegt/ darumb/ welcher Baum nicht gute Früchte bringet/ wird abgehauen und ins Feuer geworffen. Matth. III. 8. 9. 10.

Ein solcher angesehener und von GOtt gesandter Kirchen-Engel war der seeligst in GOtt ruhende **Herr Ober-Hoff-Prediger.** Der zeugete sich in seinem Leben als einen dreyfachen Kirchen-Engel/ so wohl auf dem Löbenichtschen Berge/ als auf dem Kneiphöfischen Zion/ nicht minder auff diesem Königlichen Schloß-Berge. Ja wie JEsus der grosse Kirchen-Engel sich ehemahls unter sieben güldenen Leuchtern sehen ließ; Apoc. I. 13. So fand sich der Seel. **Herr Ober-Hoff-Prediger** unter mehr den 70. güldenen Leuchtern/ unter allen Kirchen-Leuchtern dieses gantzen Landes. Gieng die Bemühung Johannis dahin/ daß Er dem Engel des Bundes den Weg zu den Hertzen der Menschen bereitete durch Gesetz und Evangelium; So war dieses die stete Bemühung des Wollseel. daß Er GOtt und JEsu einen ungehinderten Weg in die Hertzen der Gläubigen bahnete/ wozu Er aber nicht brauchte leibliche Instrumenta, die zu Verbesserung der Wege sonsten erfodert werden/ sondern Gesetz und Evangelium/ welche beydes Er trieb mit unermüdetem Fleiß nicht vermenget/ sondern unzertrentlich/ erwegende den Ausspruch Lutheri: Das Gesetz und Evangelium wären quovis puncto mathematico conjunctiora. † Er Predigte den Artickel von der Rechtfertigung rein und unverfälscht; Er drung aber auch zugleich auf den Artickel von der Erneurung und Heiligung. Es hieß: Ist jemand in Christo/ so ist Er eine neue Creatur 2. Cor. V. 7. In Christo JEsu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas/ sondern eine neue Creatur. Und wie viel nach dieser Regel einher gehen/ über die sey Friede und Barmhertzigkeit. Gal. VI. 15. 16. Solten wir aber die da suchen durch Christum gerecht zu werden/ auch noch selbst Sünder erfunden werden/ so wäre Christus ein Sünden Diener. Das sey ferne! Wenn ich aber das/ so ich zubrochen habe/ weederumb baue/ so mache Ich mich selbst zu einem Ubertreter. Ich bin aber durchs Gesetz gestorben/ auf daß Ich GOtt lebe. Ich bin mit Christ gecreutzi-

† Conf. D. Kromayeri Theol. Posit. Polem. p. m. 710.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn866055355/phys_0019
DFG

get. Ich lebe aber/ doch nicht Ich/ sondern Christus lebet in mir. Denn was Ich jetzt lebe im Fleisch/ das lebe ich im Glauben des Sohns GOttes/ der Mich geliebet hat/ nnd sich selbst für mich dargegeben. Gal. II. 18. 19. 20. Er war ein Exemplarischer Kirchen-Engel. Er betäubete seinen Leib und zähmete Ihn/ daß Er nicht andern predigte und selbst verwerfflich würde. I. Cor. IX. 27. Er war ein untadelicher Bischof/ als ein Haußhalter GOttes/ nicht eigensinnig/ nicht zornig/ nicht ein Pocher; Sondern gastfrey/ gütig/ züchtig/ gerecht/ heilig/ keusch. Er hielte ob dem Wort das gewiß ist und lehren kan/ Er war mächtig zu ermahnen durch die heilsahme Lehre/ und zu straffen die Wiedersprecher Tit. I. 7. 8. 9. Er herrschete nicht über das Volck/ sondern wurde ein Fürbild der Heerde. 1. Petr. V. 3. Was war aber Johannis als eines grossen Kirchen-Engels Lohn? Spott und Hohn! Denn ohngeachtet Nero Johannem fürchtete weil Er wuste/ daß Er ein Heiliger und Frommer Mann war/ Ihn in vielen Sachen gehorchete und gerne hörete; So veränderte sich doch das applaude in ein crucifige. Denn Herodes ließ Johannem greiffen und ins Gefängniß werffen/ umb Herodias seines Bruders Weibes willen/ ja Ihn bald darauf enthaupten. Marc. VI. 20. 27. Darinnen war der Seel. zwar glückseeliger/ denn Er blieb in der Gnade seines Königes unveränderlich; wie dann Ihro Königl. Majest. zu Bezeugung Ihrer Königl. Hulde und Gnade dem Wollseeligem die jura eines Ober-Hoff-Predigers durch das Prædicat eines General-Superintendenten bestätigte; Indessen wie das Predigt-Ambt auf gewisse Art einem Gefängniß gleich/ und ein in demselben lebender Kirchen-Engel sich mit Paulo einen Gefangenen in dem HErrn nennen mag Ephes. III. 1. IV. 1. So war der Seel. bey seinem Ambt/ und überhäufften Verrichtungen der Kirchen Sachen einem incarcerirten und Gefangenen gleich. Er war gebunden mit den Ketten vieler Bekümmernisse/ welches er entdecket auf seinem Kranck und Sieg-Bette/ woselbsten Er zum öfftern geseufftzet mit David: Ich hatte viel Bekümmerniß in mei-

meinem Hertzen. So wie aber Johannes in seinem Carcere und Gefängniß dadurch getröstet wurde / daß von Ihm in der H. Schrifft war geweissaget worden ; So fand der Wolseel. Herr Ober-Hoff-Prediger seine Betröstungen in den Tröstungen Gottes / so daß Er David freudig nachsprechen konte: Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem Hertzen / aber deine Tröstungen ergötzten meine Seele. Wir wollen umb ein Wort zu rechter Zeit zu reden / welches güldenen Aepffeln in silbernen Schalen gleichet. Prov. XXV. 11. Eurer Christlichen Liebe aus dem verlesenen Text fürstellen:

Einen im Hertzen sehr bekümmerten / und durch die Tröstungen GOttes kräfftig getrösteten Kirchen-Engel.

Du aber o HErr unser GOtt tröste uns mit deiner Hülffe Amen.

Abhandelung.

DAvid ein Königlicher Prophet / auff dessen Haupt eine Crone / in dessen Händen die Bibel sich zeiget. Ein Portrait so woll sorgfältiger Regenten / als bekümmerten Propheten / findet / nachdem Er viele Klagen anhören müssen / sich selbsten genöthiget zu klagen / darumb spricht Er: Ich hatte viele Bekümmerniß in meinem Hertzen. Er will gleichsahm sagen: Meine Regierung macht mir viel Mühe / Sorg und Bekümmernisse / dieselbe vermehren sich durch die Vorsorge / die Ich für GOttes Ehre und der Kirchen Wolstand trage / derer Unruhe und Verfolgung Mich viel und sehr bekümmert / Ich hatte viel bekümmerniß in meinem Hertzen. Nach dem Hebräischen / welches auch der Vulgatus bemercket / heist es eigentlich in multitudine cogitationum in der Vielheit der Gedancken. Woraus erhellet / daß der David sich mit vielen Gedancken geschleppet. Es haben aber einige den Nachdruck der Hebräischen Redens-Art genau untersuchet / und finden / daß dieselbe nicht allein einen Gedan-

cken / sondern aech einen Zweig am Baum bedeute / der in andere Zweige gepflochten / und gantz verwachsen ist / nnd wunderlich in einander läufft / noch dazu von dem Winde hin und her gewehet wird / daß ein solcher Zweig bald steiget / bald fält / bald vorwerts / bald hinterwerts / vom Winde getrieben wird. Dahero einige es gegeben haben in multitudine cogitationum perplexarum, bey der vielheit meiner verworrenen Gedancken † Dahero Lutherus woll getroffen / wenn Er nach dem Sinn des Heil. Geistes es gegeben: **Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem Hertzen.** Woraus zur Gnüge erhellet / daß David von vielen Gedancken geplaget worden / die gantz **unter** und **wieder einander** gegangen / und ihn gantz verworren gemacht. Ehe nnd bevor wir nun das arcanum oder Geheimniß der Davidischen Bekümmernisse erforschen / so wollen Wir in etwas stille stehen / und umb guter Ordnung willen zeigen / wie bey denen Kirchen-Engeln nicht minder eine multitudo cogitationum perplexarum, eine Vielheit verworrener Gedancken und Bekümmerniß sich zeige.

Zwar machen ihnen gewissenhaffte Kirchen-Engel nicht selbsten Bekümmernüsse durch lauffen und rennen. Es hält sie vom lauffen und rennen zurück das Mißfallen / so der Heil. GOtt über die Currenten und Läuffer bezeuget. **Ich sandte die Propheten nicht noch lieffen sie / Ich redete nicht zu ihnen / noch weissagten sie.** Jer. XXIII. 21. Sie warten eine Göttliche Vocation und Ruff ab / es mag dauren / so lang es will / denn sie wissen / daß GOtt seine gewisse Stunden hält / in welchen er die Arbeiter in seinen Weinberg ruffet / einen umb die dritte / den andern umb die sechste / den dritten umb die neundte / den vierdten gar umb die eilffte Stunde. Matth. XX. 3. 4. 5. 6. Die Casus recti: Der Nominativus und Vocativus sind ihnen allein bekandt / die casus obliquos, zum Exempel den Genitivum, Dativum, Accusativum und Ablativum ken nen sie nicht. Wenn nun der Heil. GOtt durch einen Göttlichen Ruff einem solchen gewissenhafften eine Thür auffthut. 1. Cor. XVI. 9. So findet sich bey einem Göttlich vocirten und denominirten Kirchen-Engel also bald bey Durchlesung seiner Göttlichen Vocation, multitudo cogitationum perplexarum, eine Vielheit und Menge verworrener Gedancken und Bekümmernüsse. Es fänget ein Kirchen-Engel alsdenn an sich mit vielen in einander lauffenden und verworrenen Gedancken zu schlagen. Er ziehet selbsten seine Gaben und Geschickligkeit in Zweiffel / Er schützet seine Jugend vor. Das sehen wir augenscheinlich an dem treuen Knecht GOttes Mose / der erhielte von GOtt einen Göttli-

† Conferatur Matthæus Polus Londinensis in Synopsi Criticorum in h. l.

lichen Ruff: So gehe nun hin/ ich will dich zu Pharao senden/ daß du mein Volck/ die Kinder Jsrael aus Egypten führest. Mose sprach zu GOtt: Wer bin ich/ daß ich zu Pharao gehe/ und führe die Kinder Jsrael aus Egypten? GOtt vocirete ihn zum andernmahl und sprach: Ich will mit dir seyn. Und daß soll dir das Zeicheu seyn/ daß ich dich gesandt habe/ wenn du mein Volck aus Egypten geführet hast/ werdet ihr GOtt opffern auf diesem Berge. Aber auch bey diesem zweyten Ruff fand sich bey Mose multitudo cogitationum perplexarum, viele verworrene Gedancken und Bekümmernüsse. Denn Mose sprach zu dem HErrn: Ach mein HErr/ ich bin je und je nicht woll beredt gewest/ sint der Zeit du mit deinem Knechte geredt hast/ denn ich habe eine schwere Sprache/ und eine schwere Zunge. Der HErr rieff Mose zum drittenmahl/ mit einer angehengten herrlichen Verheissung des Göttlichen Beystandes. Der HErr sprach zu Mose: Wer hat dem Menschen den Mund geschaffen? Oder/ wer hat den Stummen/ oder Tauben/ oder den Sehenden/ oder Blinden gemacht? Hab ichs nicht gethan der HErr? So gehe nun hin/ ich will mit deinem Munde seyn/ und dich lehren/ was du sagen solt. Aber auch alhie konte er sich vieler verworrener Gedancken und Bekümmernüssen nicht erwehren/ die hatten sein Hertz dermassen eingenommen/ daß Er von diesem dreyfachen Göttlichen Ruff nichts wissen wolte/ sondern denselben gäntzlich abschlug. Mose aber sprach: Mein HErr sende welchen du senden wilt; Biß endlich die Vielheit seiner Gedancken und Bekümmernüssen sich in etwas legete/ und er hierauf diesen zum vierdtenmahl geschehenen Göttlichen Ruff annahm. Exod. III. & IV. Eine gleiche Göttliche Vocation und Ruff erhielte der Prophet Jeremias. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach: Ich kandte dich/ ehe denn ich dich in Mutter-Leibe bereitete/ und sonderte dich aus/ ehe denn du von der Mutter gebohren wurdest/ und stellete dich zum Propheten unter den Völckern. Wer hätte meynen sollen/ daß Jeremias eine solche Göttliche Vocation ausschlagen solte? Ich aber sprach: Ach HErr/ ich taug

nicht zu predigen / denn ich bin zu jung. Jer. I. 4. 5. 6. Doch was Wunder/ daß er dieselbe anzunehmen Bedencken trug? Ursach war multitudo cogitatiouum perplexarum, die vielen verworrenen Gedancken und Bekümmernüsse / in welche gedachter Prophet durch diesen Göttlichen Ruff gesetzet wurde.

Es erweget ein Kirchen-Engel/ daß Ihm nicht Juvelen/ sondern Seelen anvertrauet werden / und das macht ihm grosse Sorgen und Bekümmernüsse. Es nimt ein Kirchen-Engel aus der Hand JEsu eine Waagschale / auf Die eine leget er die gantze Welt mit ihren pretiosis, auf die andere umb einen Versuch zu thun/ nnr eine eintzige Seele; Er siehet genau nach der Zunge/ und bemercket/ daß die eine Schaale/ die nur mit einer Seele angefüllet ist / sich im geringsten nicht bewege. Es fält ihm bey die Rede JEsu: **Was hilfft dem Menschen/ so er die gantze Welt gewinne/ und nehme Schaden an seiner Seele? Oder/ was kan der Mensch geben/ damit er seine Seele wieder erlöse?** Matth. XVI. 26. Darüber geräth er in grosse Bekümmernüß / denn er schliesset also: Ist eine eintzige Seele fürtrefflicher/ als die gantze Welt / wie unschätzbahr/ wie theuer werden nicht 100. ja 1000. Seelen seyn? Er argumentiret weiter und spricht: Kan ein Mensch nichts aufbringen seine Seele zu retten/ und ist die gantze weite Welt mit ihren Herrligkeiten zu wenig/ wie wirst du denn den Verlust einer oder mehr Seelen vor GOtt bezahlen können? Grosse Bekümmernüß! Wie? Wenn ich/ spricht ein Kirchen-Engel neun und neuntzig Seelen rette / und eine verwahrlose / dörffte nicht GOtt seine Göttliche Verordnung an Mir exequiren lassen: **Schad umb Schad/ Auge umb Auge/ Zahn umb Zahn/ Seel umb Seele/** Levit. XXIV. 20. Verliehr ich meine Seele/ und muß für eine andere büssen / womit werde Ich dieselbe in Ewigkeit erlösen können? O Sorge! O Bekümmerniß über alle Bekümmernisse! Meiner Gerechtigkeit und Treue / die Ich im Ambt spühren lassen/ soll nicht mehr gedacht werden / sondern ich soll sterben umb dieser Verwahrlosung wegen. **Du Menschenkind ich habe dich zum Wächter gesetzet über das Hauß Israel / du solt aus meinem Munde das Wort hören/ und Sie von meinetwegen warnen. Wenn ich dem Gottlosen sage/ du must des Todes sterben / und du warnest Ihn nicht/ und sagest es ihm nicht / damit sich der Gottlose für seinem**

nem gottlosen Wesen hüte/ auff daß Er lebendig bleibe/ so wird der Gottlose umb seiner Sünde willen sterben/ aber sein Blut will ich von deiner Hand fodern. Und wenn sich ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit wendet/ und thut Böses/ so werde Ich Jhn lassen anlauffen/ daß Er muß sterben/ denn weil du Jhn nicht gewarnet hast/ wird Er umb seiner Sünde willen sterben müssen/ und seine Gerechtigkeit/ die Er gethan hat/ wird nicht angesehen werden; Aber sein Blut will ich von deiner Hand fodern. Ezech. III. 17. 18. 20.

Kirchen-Engel oder Lehrer und Prediger geistliche Hirten: Weydet die Heerde Christi/ so Euch befohlen ist/ und sehet woll zu/ nicht gezwungen/ sondern williglich/ nicht umb schändlichen Gewinstes willen/ sondern von Hertzen Grund/ nicht als die übers Volck herrschen/ sondern werdet Fürbilde der Heerde. So werdet Jhr (wenn erscheinen wird der Ertz-Hirt) die unverwelckliche Crone der Ehren empfahen. 1. Petr. V. 2. 3. 4. Ewiger GOtt/ was vor Bekümmernisse hüten zugleich/ mit einem Hüter und Schäffer auf dem Felde! Ein Lied hievon weiß zu singen der Jacob/ da Er der Schaaffe Labans hütete; Des Tages/ sprach Er/ verschmachtete ich für Hitze/ und des Nachts für Frost/ und kam kein Schlaff in meine Augen. Also hab Ich 20. Jahr in deinem Hause gedienet. Gen. XLI. 40. Ach GOtt was vor Sorgen/ was vor Bekümmernissen finden sich nicht bey einem Hüter und Schäffer/ wenn Er junge zarte Lämmer In seiner Heerde hat! Weit grösser sind die Bekümmerniße der Kirchen-Engel/ wenn JEsus Petro und einem jeden Kirchen-Engel zu rufft: Pasce oves meas. Weyde meine Schaaffe. Und solts woll ohne Bekümmerniß geschehen können/ wann JEsus ferner spricht: Pasce agnellos meos. Weyde meine Lämmer? So groß als die Bekümmernisse der leiblichen Hirten seyn/ wenn Sie ihre Herde weyden; So weit grösser werden sie/ wann Wölffe in der Gegend sich auffhalten/ die ein und anders Schäfflein von der Heerde entführen. Das sehen wir an David/ der Hütete der Schaaffe seines Vaters/ und es kam ein Löwe nnd

Bär und trug ein Schaaff weg von der Heerde / die Bekümmernisse / die Er über diesen Verlust hatte / konten Jhn nicht zurück halten / dahero lieff Er ihm nach 1. Sam. XVII. 34. 35. Wieviel reissende Wölffe halten sich nicht allein in der Gegend der Kirchen / sondern auf dem Kirchen Felde selbsten auff! Mann will vor gewiß sagen / daß es in Engelland keine Wölffe gebe; Aber so glückseelig ist nicht das Himmlische Jerusalem / das droben ist / die unser aller Mutter ist / welches ein rechtes Engelland! so heisset die streitende Kirche allhie auf Erden. Gal. IV. 26. So habt nun Acht auf euch selbst / und auf die gantze Heerde / unter welche euch der H. Geist gesetzet hat zu Bischöfen / zu weyden die Gemeine GOttes / welche Er durch sein eigen Blut erworben hat. Denn das weiß ich / daß nach meinem Abschied werden unter euch kommen greuliche Wölffe / die der Heerde nicht verschonen werden. Auch aus euch selbst werden aufstehen Männer die da verkehrte Lehre reden / die Jünger an sich zu ziehen. Darumb seyd wacker und dencket daran / daß Ich nicht abgelassen habe / drey Jahr / Tag und Nacht einen jeglichen mit Thränen zu vermahnen. Act. XX. 28. 29. 30. 31. Es soll eine Art Wölffe gefunden werden / die die Stimmen der Schaafe annehmen / und sich ohnweit der Heerde in den Gepüschen aufhalten; Wann nun ein Schäfflein sich von der Heerde absondert / und auf diese vermeinte Schaffe zueilet / sich mit demselben zu befreunden; so ergreiffen dieselbe es alsofort / und eylen entweder mit dieser Beute davon / oder zerreissen und verschlingen es. An solchen verstellten Wölffen / die sich vor Schaaffe ausgeben / hat es niemahlen der Kirchen gefehlet. Nicht ohne Ursach spricht Christus: Cavete vobis à Pseudo-Prophetis. Sehet euch für / für den falschen Propheten / die in Schaaffskleidern zu euch kommen / inwendig aber sind sie reissende Wölffe. Matth VII. 15. Nicht vergebens und umsonst ermahnet Paulus / daß wir nicht mehr Kinder seyn sollen / und uns wägen und Wiegen lassen von allerley Wind der Lehre / durch Schalckheit der Menschen und Teuscherey / damit sie Uns erschleichen zu verführen. Ephes. IV. 14.

In

In grosse Bekümmernüsse werden die Kirchen-Engel / Lehrer und Prediger gesetzet / durch die gottlosen Zuhörer / die da gleichen denen Igeln / die / wenn man sie anrühret / stechen / gleich denen stachlichten Dornen Ezech. II. 6. **Sie zerbrechen das Joch / und zureissen die Bande / und sprechen: Wir wollen nicht unterworffen seyn / so / daß GOtt zu klagen Ursache findet: Ich hatte dich gepflantzet zu einem süssen Weinstock / einen gantz rechtschaffenen Saamen / wie bist du mir denn gerahten zu einem bitteren wilden Weinstock.** Jer. II. 20. 21. In grosse Bekümmernüsse setzen die Kirchen-Engel die vielen Verdrießlichkeiten / Verfolgungen / und Trübsahle / die sie dulden müssen. Es gehet denen Kirchen-Engeln wie Paulo / da er zu Mileto sich befand / und von dannen nach Jerusalem reisen wolte; **Siehe / sprach Er / Ich im Geist gebunden fahre hin gen Jerusalem / weiß nicht / was mir daselbst begegenen wird / ohne das der H. Geist in allen Städten bezeuget und spricht: Bande und Trübsahl warten mein daselbst.** Act. XX. 23. Wie aber diejenigen / die zum erstenmahl auf die See kommen / die hervorragende Klippen und Inseln vor gering achten / auch solche vor schwimmende Vögel ansehen / bey Annäherung aber derselben Grösse und Gefährligkeit erblicken; So können Lehrer und Prediger ihnen bey ihrem Ambte **Menschen-Tage nicht verheissen.** Jer. XVII 16. Doch nimmermehr können sie ihnen einbilden / daß die Bekümmernisse so empfindlich / so durchdringend und hefftig seyn solten: **Ich halte aber / GOtt habe uns Apostel für die Allergeringsten dargestellet / als dem Tode übergeben / denn wir sind ein Schauspiel worden der Welt / und den Engeln / und den Menschen. Wir sind Narren umb Christus willen / ihr aber seyd klug in Christo. Wir schwach / ihr aber starck / ihr herrlich / wir aber verachtet. Biß auf diese Stunde leiden wir Hunger und Durst / und siud nacket / und werden geschlagen / und habe keine gewisse Stätte. Und arbeiten und wircken mit unsern / eigenen Händen. Man schilt uns / so seegnen wir / man verfolget uns / so dulden wirs / man lästert uns / so flehen wir. Wir sind stets als ein Fluch der Welt / und ein Feg-Opffer al-**

ler Leute. 1. Cor. IV. 9. 10. 11. 12. 13. Kaum das diese Klippen mit dem Kirchen-Schiff vorüber gesegelt/ so zeigen sich noch gefährlichere/ die das Kirchen-Schiff gäntzlich zu zerschmettern drohen/ ich meyne die offentlichen und heimlichen Kirchen-Feinde / die nach der Beschreibung Davids in unserm Text / als Hoffärtige und trotzige sich aufführen / das Volck GOTTes zu schlagen / und sein Erbe plagen / Wittwen und Frembdlinge erwürgeen und die Wäysen tödten/ und noch dazu sagen: **Der HErr siehets nicht/ und der GOtt Jacob achtes nicht.** Psal. XCIV. Hilff GOtt! Was setzt es nicht vor Bekümmernüsse vor einen Kirchen-Engel/ wann solche Kirchen-Feinde mit bösen Anschlägen umbgehen und sagen: **Wir wollen sie lebendig verschlingen** Prov. I. 12. Die Bekümmernüsse wachsen und nehmen zu / wenn Feinde oder verstellete Freunde **uns nachstellen**/ und ins Netz fahen wollen. **Er lieget im verborgenen / wie ein Löwe in der Höhle. Er lauret das er den Elenden erhasche/ und erhaschet ihn/ wenn er ihn in sein Netz zeucht.** Psalm. X. 9. Den David setzte in Bekümmernisse der schädliche Sthul / Sella iniquitatum creans malum in lege, wie es eigentlich nach dem Grund-Text lautet. Dadurch können gar woll verstanden werden alle Ungerechtigkeiten die die Gewaltigen ausüben. **Ungerechtigkeit verwüstet alle Land/ und böses Leben stürtzet die Stühle der Gewaltigen.** Sap. VI. 1. Der HErr Lutherus verstehet durch den schädlichen Stuhl in seiner Glossâ marginali, da man schädliche Ding/ und Verderben der Seelen lehret. Ein solcher schädlicher Sthul zeiget sich auch in der Kirchen GOttes / da man **lehret/ was nicht taugt.** Tit. I. 11. Es klaget David über solche/ die das Gesetz übel deuten / welches geschiehet / wenn man zu Erfüllung des Gesetzes nur den äusserlichen Gehorsam erfordert/ welches unser Heyland beym Matth. V. wiederleget / oder wenn man von dem Gesetz das Evangelium trennet/ **Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre / daß da könte lebendig machen/ so käme die Gerechtigkeit wahrhafftig aus dem Gesetze; Aber die Schrifft hat es alles beschlossen unter die Sünde/ auf daß die Verheissung könne durch den Glauben an JEsum Christum/ gegeben denen/ die da gläuben** Gal. III 21. 22. **Christus ist des Gesetzes Ende/ wer an dem glaubt / der ist gerecht** Rom. X. 4. Wie woll auch

nach

nach dem Nachdruck des Original-Textes solche können verstanden werden/ die anders lehren/ anders leben/ die gleich den Pharisäern/ die die Menschen mit unerträglichen Lasten beladen/ und für ihre Person sie nicht mit einem Finger anrühren. Luc. XI. 46. Du verlässest dich aufs Gesetz / und rühmest dich GOttes; Und weist seinen Willen/ und weil du aus dem Gesetz unterrichtet bist/ prüfest du/ was das Beste zuthun sey. Und vermissest dich zu seyn ein Leiter der Blinden/ und ein Licht derer/ die im Finsterniß sind. Ein Züchtiger der Thörichten/ ein Lehrer der Einfältigen/ hast die Form/ was zu wissen und recht ist im Gesetz. Nun lehrest du andere/ und lehrest dich selber nicht. Du predigest/ man solle nicht Stehlen/ und du stiehlest. Du sprichst: Man solle nicht Ehebrechen/ und du brichst die Ehe/ dir greuelt für den Götzen/ nnd raubest GOtt/ was sein ist. Du rühmest dich des Gesetzes / und schändest GOtt durch Ubertretung des Gesetzes. Denn eurenthalben wird GOttes Nahme gelästert unter den Heyden. Rom. II. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. Wenn solche nun in der Kirchen GOttes sich finden/ so giebts bey denen Kirchen-Engeln grosse Bekümmernisse. Finden sich Hauß-Sorgen und Bekümmernisse/ so wird das Hertz eines Kirchen-Engels gantz belegt/ und heist es: Domestica mala lachrymis sunt majora. Und solche Bekümmernisse stellen sich bey denen Kirchen-Engeln in grosser Menge ein. Denn wie ein Zweig am Baum öffters von Sturm-Winden beweget wird; So werden die Kirchen-Engel als Bäume der Gerechtigkeit und Pflantzen des HErrn zum Preise Esa. LXI. 3. von den öfftern Sturm-Winden des Creutzes sehr verunruhiget. Denn da sind sie allenthalben in Trübsahl/ auswendig Streit/ inwendig Furcht. 2. Cor. VII. 5. Und wie die Steine/ wenn sie ins Wasser geworffen werden/ auf den Grund sich niedersencken; So geschiehets / daß die Sorgen-Steine/ durch alle Gliedmassen der Kirchen-Engel dringen/ doch am allermeisten ins Hertz sich sencken / und dasselbe gantz belegen. Denn gehen allererst die Bekümmernisse an/ denn heist es: Mein Hertz bebet/ meine Krafft hat mich verlassen/ Psalm. XXXVIII. 11. Mein Hertz ist entbrand in meinem Leibe / und wenn

daran gedencke/ werd Ich entzündet. Psalm XXXIX. 5. Ewiger GOtt! So müssen denn diejenigen / die des Satans Reich stöhren/ und dein Reich mehren/ so vielen Bekümmernissen unterworffen seyn; Wie/ wenn du die Kirchen-Engel (HErr zürne nicht/ daß ich mit dir rede/ der ich Staub und Asche bin) mit dergleichen Bekümmernissen möchtest verschonen / könten sie denn ihr Ambt nicht mit Freuden thun/ da sie es bey so gestalten Sachen mit Seufftzen verrichten müssen. Hebr. XIII. 17. Deine Gedancken Heiliger GOtt sind mir nicht verborgen; Denn wir wissen / daß wir durch Creutz und Trübsahl ins Reich GOttes eingehen müssen. Act XIV. 20. Du weist Heil. GOtt/ daß die Bekümmernisse denen Kirchen-Engeln sehr heilsahm seyn; Denn weil Sie GOtt lieb seyn/ so kan es nicht anders seyn/ ohne Anfechtung können sie nicht bleiben/ auf das sie bewähret werden. Tob. XII. 13. Du weist O allwissender GOtt! Das solche Bekümmernisse derer Kirchen-Engel den bekümmerten Seelen gar woll zustatten kommen. Denn wie JEsus hat müssen allenthalben versuchet werden/ damit Er könte Mit-Leyden haben mit unserer Schwachheit. Hebr. IV. 15. Also müssen Kirchen-Engel in Bekümmerniß gerathen/ damit sie wissen mit den Bekümmerten und Müden zu rechter Zeit zu reden. Esa. L. 4. Die müden Hände zu stärcken/ und die strauchelnde Knie zu erquicken. Esa. XXXV.

Wo wendet ihr euch nun hin/ ihr im Hertzen bekümmerte Kirchen-Engel? Wo findet ihr Tröstungen für eure bekümmerte Seele? Folget nur getrost den Fußstapffen des bekümmerten Davids. Fliehet zu den Tröstungen GOttes/ so werden dieselbe eure Seele ergötzen. Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem Hertzen/ aber deine Tröstungen ergötzten meine Seele. Die Synopsis Criticorum hat es also paraphrasiret: Consolationes tuæ, quas ego ex verbô tuó capio, die Tröstungen / die ich aus deinem Wort schöpffe. Ist eine Gleichniß-Rede von einem Brunnen genommen/ aus welchem ein abgematteter Wanders-Mann zu seiner Erfrischung Wasser schöpffet / und sich damit labet: Oder nach anderer Meynung eine Erquickung/ die man in einem Garten aus wolrichenden Blumen und Kräutern schöpffet. Er erquicket mich mit Blumen und labet mich mit Aepffeln. Cant. II. 5. Die H. Schrifft ein Obst-Garten! JEsus in demselben der Lebens-Baum.

Apoc. I.

Apoc. 1. 18. Die erquickenden Kräuter und Blumen / die Verheissungen GOttes / die in Christo JEsu Ja und Amen seyn. 1. Cor. I, 20. Wäre dein Wort nicht mein Trost gewesen / so wäre ich längst vergangen in meinem Elend. Psalm CXIX. 92. Die Heilige Schrifft ein Heyl-Brunnen! Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpffen aus diesem Heyl-Brunnen. Esa. XII. 3. Das Trost und Lebens-Wasser / die auserlesene Krafft- und Macht-Sprüche. GOttes Brünlein hat Wassers die Fülle. Psalm LXV. 10. Nimmermehr mag ein abgematteter Wanders Mann bey einem Brunnen sich so laben / als ein im Hertzen bekümmerter Kirchen-Engel bey diesem Heyl-Brunnen. O wie labet er sich an denen Kern-Sprüchen der H. Schrifft. Das Wort GOttes ist in seinem Munde süsser denn Honig. P. CXIX. 3. Die Bekümmernisse mögen so beschaffen seyn / wie sie immer wollen; So können die Tröstungen GOttes seine Seele ergötzen. Ist ein Kirchen-Engel bekümmert / so woll wegen seiner Jugend / als Untüchtigkeit zum Predigt-Ambt / so findet er wieder diese Bekümmerniß Tröstung / damit er seine Seele erquicket. Sage nicht / ich bin zu jung / du solt hingehen wo ich dich sende / und predigen / was Ich dich heisse. Fürchte dich nicht / denn Ich bin bey dir und will dich erretten / spricht der HERR. Siehe / Ich lege mein Wort in deinen Mund. Jer. I. 7. 8. 9. So gehe nun hin: Ich will mit deinem Munde seyn / und dich lehren / was du sagen solt. Exod. IV. 12. Ist ein Kirchen-Engel bekümmert wegen der vielen Mühe und Arbeit / die sich im Predigt-Ambt eräugen; So findet er auch in dieser Bekümmerniß eine Tröstung. Erinnert er sich oder lieset die Worte Pauli: Ihr seyd GOttes Ackerwerck. 1. Cor. III. 9. So denckt er bey sich: Obs dir sauer wird mit deiner Nahrung und Ackerwerck / das laß dich nicht verdriessen / denn GOTT hats so geschaffen. Syrach. VII. 16. Setzen einen Kirchen-Engel die Feinde der Kirchen in grosse Bekümmerniß; So tröstet er sich mit David / der HERR wird sein Volck nicht verstossen noch seyn Erbe verlassen. Seyd böse ihr Völcker / und gebet doch die Flucht. Rüstet euch / und

gebet doch die Flucht. Lieber! Rüstet euch und gebet doch die Flucht. Beschliesset einen Rath/ und es werde nichts draus/ beredet euch und es bestehe nicht/ denn hie ist Immanuel. Esa. VIII, 9. 10. 11. Wird ein Kirchen-Engel in Bekümmerniß gesetzet durch Feinde seiner Person / und muß Klagen mit dem David: Ut quam multiplicati sunt inimici mei. Ach HErr/ wie ist meiner Feinde so viel / und setzen sich so viel wieder mich/ viel sagen von meiner Seelen/ sie hat keine Hülfe: Denn tröstet er sich und spricht: Aber du HErr bist der Schild für mich/ und der mich zu Ehren setzet/ und mein Häupt aufrichtet. Auf HErr/ und hilff mir mein GOtt; Denn du schlägest alle meine Feinde auf den Backen/ und zerschmetterst der Gottlosen Zähne. Psal. III. 4. 8. Bekümmert Ihn der schädliche Stuhl/ der das Gesetz übel deutet/ so tröstet er sich mit David: Numquid sociabitur tibi sella iniquitatum: Du wirst nimmermehr einst mit dem schädlichen Stuhl/ der das Gesetz übel deutet. Er dencket: Recht muß doch Recht bleiben/ und dem werden alle fromme Hertzen zufallen. Ziehet nicht am frembden Joch mit den Ungläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit für genuß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschafft mit der Finsterniß? Wie stimmet Christus mit Belial? Oder was für ein Theil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen? Was hat der Tempel GOttes für eine Gleiche mit den Götzen. 2. Cor. II. 14. 15. 16. Setzt einen Kirchen-Engel in Bekümmernisse sella iniquitatum creans malum in lege. Das ist: solche/ die anders Lehren/ anders Leben/ so weiß er/ daß solche andern predigen/ und selbst verwerfflich werden. 1. Cor. IX. 27. Stellen sich bey einem Kirchen-Engel die Hauß-Sorgen und Bekümmernisse ein/ so weiß er/ daß GOtt hierinnen gleich einem erfahrnen Apothecker/ der aus schädlichen Dingen/ auch woll selbst aus Gifft eine schöne Artzeney zubereiten kan. Er weiß das denen die GOtt lieben/ alle Dinge zum besten dienen. Rom. VIII. 28. Bestürmen die Bekümmernisse das Hertz eines Kirchen-Engels/ und findet sich multitudo cogitationum perplexarum, eine Vielheit verworrener

rener Gedancken und Bekümmerniß/ so tröstet er sich mit dem Spruch Pauli: **Denn gleich wie wir des Leydens Christi viel haben/ also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum.** 1. Cor. I. 4. 5. Dringen die Bekümmernisse wie ein ausreissender Strohm in das Hertz eines Kirchen-Engels/ denn spricht er mit David: **Meine Seele ist stille zu GOtt/ der mir hilffet. Denn Er ist mein Hort meine Hülffe mein Schutz/ daß mich kein Fall stürtzen wird/ wie groß er ist.** Psal. LXII. 2. 3. Setzen einen Kirchen-Engel in Bekümmernisse die in einander lauffende und verworrene Gedancken/ über die unbegreifflichen Gerichte/ und unerforschlichen Wege/ die erüber fromme Lehrer kommen läst/ daß ihr Fuß mit David straucheln möchte/ so gehet er ins Heiligthum GOttes und mercket auf der Gottlosen Ende. Psal. LXXIII. 17. Er hält mit Paulo dafür/ **Daß dieser Zeit Leyden nicht werth sey der Herrligkeit/ die an ihnen soll offenbahret werden.** Rom. VIII. 18.

Welches mögen denn woll aber die rechten Kirchen-Engel seyn/ die bey den Bekümmernissen des Hertzens mit den Tröstungen GOttes ihre Seele erquicken können/ gewiß nicht **die Gottlosen denn die haben keinen Trost.** Job. XXIV. 8. Denen ist **die Heilige Schrifft ein verschlossener Garten/ eine verschlossene Quelle/ Ein versiegelter Brunnen.** Cant. IV. 12. Kommen solche opprobria Ministerii oder Schandflecken des Predigt-Ambts in Bekümmernisse/ so machen sie solche ihnen selbst/ durch übele Aufführung; Leyden sie/ so leyden sie umb ihrer Boßheit willen. Denn was ist das für ein Ruhm: **So ihr umb Missethat willen Streiche leydet/ aber wenn ihr umb Wolthat willen leydet und erduldet/ daß ist Gnade bey GOtt. Denn das ist Gnade/ so jemand umb des Gewissens willen zu GOtt das Ubel verträgt/ und Leydet das Unrecht.** 1. Petr. II. 20. So bleibet nur zurück bey Euren Bekümmernissen/ ihr gewissenlose Kirchen-Engel. **Eilet vielmehr zu den ausgehauenen Brunnen/ die da Löchericht sind und kein Wasser geben.** Jer. II. 13. Tretet indessen in diesen Obst-Garten der H. Schrifft ihr gottseeligen Kirchen-Engel/ und stärcket eure abgemattete und bekümmerte Seelen mit den herbariis und Hertz-stärckenden Kräutern der Trost-Sprüche. Tretet zu diesem Heyl-Brunnen und schöpffet mit Freuden Wasser; Erfrischet und labet euch. **Unser Trost ist/ der**

daß wir ein gut Gewissen haben und fleißigen uns guten Wandel zu führen bey allen. Hebr. XIII. 18. Es mag deine Bekümmerniß/ gottseeliger Lehrer so groß/ so empfindlich seyn/ wie sie immer wolle/ so wirst du mit dem Hiskia in Noth und Tod sagen können: Siehe umb Trost war mir sehr bange/ Du aber hast dich meiner Seelen hertzlich angenommen daß sie nicht verdürbe. Esa. XXXVIII. 17.

Unser seeligst in GOtt ruhende Herr Ober-Hoff-Prediger war der vornehmste Kirchen-Engel im gantzen Lande. Er gleichete denen dreyen Kirchen-Engeln/ die ehemahls durch den Kirchen-Himmel flogen. Und ich sahe einen Engel fliegen mitten durch den Himmel/ der hatte ein ewig Evangelium / zu verkündigen denen/ die auf Erden sitzen/ und wohnen/ und allen Heyden/ und Geschlechten/ und Sprachen/ und Völckern/ und sprach mit grosser Stimme: Fürchtet GOtt / und gebet Jhm die Ehre/ denn die Zeit seines Gerichts ist kommen/ und betet an den/ der gemacht hat Himmel und Erden/ und Meer/ und die Wasser-Brunnen. Und ein ander Engel folget nach/ der sprach: Sie ist gefallen/ sie ist gefallen Babylon die grosse Stadt/ denn sie hat mit dem Wein ihrer Hurerey getränket alle Heyden. Und der dritte Engel folgete diesem nach/ und sprach mit grosser Stimme: So jemand das Thier anbetet / und sein Bilde / und nimmt das Mahl-Zeichen an seine Stirn/ oder an seine Hand / der wird von dem Wein des Zorns GOttes trincken / der eingeschencket und lauter ist in seines Zorns-Kelch/ und wird gequälet werden mit Feuer und Schwefel für den Heiligen Engeln/ und für dem Lamm. Und der Rauch ihrer Quaal wird auffsteigen in Ewigkeit/ und sie haben keine Ruhe/ Tag noch Nacht/ die das Thier haben angebetet und sein Bilde/ und so jemand hat das Mahl-Zeichen seines Nahmens angenommen. Hie ist Gedult der Heiligen. Hie sind die da halten die Geboth/ und den Glauben an JESU Apoc. XIV. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. Seine drey recht Göttliche

Vo-

Vocationes, die er ohn sein Zuthun / und fast wieder seinen Willen erhielte/ machten ihm keine Bekümmerniß / denn der HErr hatte ihn wie Samuel dreymahl geruffen. Worauf er auch jedesmahl antwortete/ Siehe hie bin ich/ Rede HErr/ denn dein Knecht höret. I. Samuel. III. 4. 6. 10. Denn weil er woll dienete/ so erwarb Er Ihm die Gnade seiner Königl. Maj. und Stuffen. 1. Tim. III. 13. In seinem Ambt führet er sich auf nicht als einen trüglichen Arbeiter / Er befliesse sich GOtt zu erzeigen / einen rechtschaffenen und unsträflichen Arbeiter / der da recht theilete das Wort der Wahrheit / das ist/ wie es Lutherus glossiret: Er mengete nicht das Gesetz und Evangelium in einander/ sondern trieb das Gesetz wieder die Rohen / Harten / Bösen; Aber die Blöden/ Betrübten / Frommen tröstete er mit dem Evangelio. 2. Tim. II. 15. Er war nicht ein commoder Arbeiter/ davon zeugen seine auserlesene Schrifften und letztere Kirchen-Arbeit/ die er zum Nutzen allen Evangelischen Kirchen im Lande ediret/ und an das Tages-Licht gegeben. † Er vertrauete niemahls ohne Noth die Cantzel einem andern. Er bewiese sich als ein Diener GOttes in grosser Gedult/ in Trübsahlen/ in Nöthen/ in Aengsten / in Arbeit/ in Wachen / in Keuschheit/ in Erkäntniß/ in Langmuth / in Freundligkeit/ in dem H. Geist/ in ohngefärbter Liebe/ in dem Wort der Wahrheit / in der Krafft GOttes / durch Waffen der Gerechtigkeit zur rechten und zur lincken/ durch Ehre und Schande / durch böse uud gute Gerichte. 2. Cor. VI. 4. 5. 6. 7. 8. Er that das Werck eines Evangelischen Predigers/ und richtete sein Ambt redlich aus. 2. Tim. IV. 5. Er war ein gutthätiger Kirchen-Engel / ein Vater der Armen. Job. XXIX. 16. Er konte sagen mit Paulo: Folget mir lieben Brüder und sehet auf die/ die also wandeln/ wie ihr uns habt zum Für-Bilde. Denn viel wandeln/ von welchen ich euch offt gesagt/ nu aber sag ich auch mit Weinen / die Feinde des Creutzes

† Ist des Seel. Herrn D. und Ober-Hoff-Predigers Kirchen und Hauß-Postill/ die Er unter dem Titell: Auslegung der Sonn- und Fest-Täglichen Evangelium durchs gantze Jahr M. D. CCXI. edir et/ und auf Hohen Königl. Befehl in die Kirchen des gantzen Landes eingeführet worden.

Christi/ welcher Ende ist das Verdammniß/ welchen der Bauch ihr GOtt ist/ und ihre Ehre zu schanden wird/ derer die irrdisch gesinnet sind. Unser Wandel aber ist im Himmel/ von dannen wir auch warten des Heylandes JEsu Christi des HErrn/ welcher unsern nichtigen Leib verklähren wird/ daß er ähnlich werde seinem verklährten Leibe/ nach der Wirckung/ damit Er kan auch alle Ding Ihm unterthänig machen. Philipp. III. 17. 18. 19. 20. 21. Ohngeachtet er aber seinem HErrn JEsu Christo dancken konte/ der ihn starck gemachet und treu geachtet hat/ und gesetzet in seine Ehren-Aembter. 1. Tim. I. 12. So gerieth er dennoch in viele Bekümmernisse/ so/ daß er mit David klagen muste in multitudine cogitationum perplexarum, Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem Hertzen. Grosse Bekümmerniß machte ihm seine erstere Vocation da er als ein vocirter Kirchen-Engel in den Löbenichtschen Kirchen-Hüñel fliegen solte. Es setzet Ihn in Bekümmerniß die Instruction Pauli: Die Er dem Archippo und zugleich ihm ertheilete: Siehe auf das Ambt/ das du empfangen hast in dem HErren/ daß du dasselbige ausrichtest. Col. IV. 17. Lasset uns niemand irgend ein Aergerniß geben/ auf das unser Ambt nicht verlästert werde. 2. Cor. VI. 3. Noch mehr Bekümmernisse verursachte ihm die zweyte Vocation, nach dem Kneiphöfischen Zion da er noch höher fliehen solte/ zumahlen/ da er bey einer solchen andächtigen und geliebten Gemeine (denn diesen Ruhm hat die Löbenichtsche Versammlung) kaum 5. Jahr sein Ambt verrichtet. Die gröste Bekümmerniß aber wurde ihm gemacht/ da er diese grosse/ ansehnliche und gutthätige Gemeine durch eine neue Vocation verlassen solte. Hie fand sich multitudo cogitationum perplexarum, viele verworrene Gedancken und Bekümmernisse/ absonderlich/ weil er kaum fünff-viertel Jahr bey ihr gelebet/ und sich umb sie verdienet gemacht hatte. Es setzte ihn in Bekümmerniß nicht allein die Königl. Residentz-Kirche/ dahin Er vociret wurde/ sondern auch die General-Inspection über so viel Kirchen. Bey dieser Veränderung wurde Er so verworren gemacht/ daß er keine Resolution fassen konte/ Er sprach mit Paulo nach langem Uberlegen und Conferiren: Es liegt mir Beydes hart an/ ich weiß nicht/ welches ich erwehlen soll. Phil. I. 22. Daher er seine Valedictoriam und Abschieds-Predigt haltende über die

die Thränen JEsu/unter vielen Thränen von dieser fürnehmen Gemeine seinen Abschied nahm. Was er für Bekümmernis bey der Ober-Hoff-Prædicatur gehabt/ist leicht zu erachten. Denn da Ihm ehemahls eine Gemeine anvertrauet war/die Ihm viel Bekümmerniß machte; So hieß es nun bey dieser General-Inspection: **Ich werde täglich angelauffen / und trage Sorge für alle Gemeinen.** 2. Cor. XI. 28. Was vor Sorgen machten Ihm nicht **die stoltzen Heiligen** Zeph. III. 11. Die von keinem Beichten und Abendmahl gehen wissen wollen * die **da Spaltungen anrichten** I. Cor. XI. 18. Wie viel Bekümmernisse machte Ihm nicht der Asmodæus und Ehe-Teuffel unversöhnlicher Ehe-Leute / die sein Hauß überlieffen Tob. III. 8. In grosse Bekümmerniß setzte den Wolseligen **Herrn Ober-Hoff-Prediger** sella iniquitatum, der schädliche Stuhl / der das Gesetz übel deutet / Ich meyne den schädlichen Stuhl des Anti-Christs / **der da ist ein Wiederwärtiger / und sich überhebet über alles / das GOTT und GOttes Dienst heisset / also daß Er sich setzet in dem Tempel GOttes als ein GOTT / und giebet für Er sey GOTT /** den Paulus den **boßhafftiget** nennen 2. Thess. II. 4. 7. Denn als nach gehaltenem zweyten Jubilæo Lutherano eine Charteque in der Stadt herum getragen wurde / darinnen ein Bäpstischer Scribent dem Zeug GOttes Hohn gesprochen hatte so konte der Wolseel. sich nicht eher zu frieden geben / als biß Er diese Läster-Schrifft gründlich wiederleget hatte / die so wenig / als das Examen Concilii Tridentini Chemnitii wird können zernichtet werden. † Es war der Wolseel. **Herr Doctor** ein friedliebender Theologus, **Er jagte nach dem Frieden / gegen jedermann.** Hebr. XII. 14. Das Symbolum seines seeligen Herrn Vatern aus dem Bernhardo: Nullum turbavi, **Ich habe keinen gestöhret** Discordes pacificavi. **Die in Uneinigkeit gerahten hab Ich verglichen /** Omnes ama-

* Vide des Seel. Herrn Ober-Hoff-Predigern im vorigen Jahr vom Abendmahl gehaltene 2. Predigten/ darinnen Er die fürnehmsten Objectiones solviret derer die sich des Abendmahls enthalten.

† Vid. Abfertigung XXIV Päbstischer lügenhafften Lehren. Königsberg 1718. 8vo.

vi, * Ich habe alle geliebet/traff auch bey Ihm ein/indessen muste Er doch öffters klagen mit David: Ich bin verstummet und still/ und schweige der Freuden/ und muß mein Leyd in Mich fressen/ mein Hertz ist entbrandt in meinem Leibe. Psal. XXXIX. 4. 5. Ich bin ausgeschüttet wie Wasser/ alle meine Gebeine haben sich zertrennet / mein Hertz ist in meinem Leibe wie zerschmoltzen Wachs. Psal. XXII. 15. Seine Bekümmernisse waren viel / sie häuffften sich mehr und mehr. Es gieng dem Wolseel. wie dem Propheten Ezechiel, auf denselben floß aus der Schwelle des Tempels ein Wasser/ dasselbe kam Ihm erstlich an die Knöchel / nachgehends an die Knie/ darauff an die Lenden / biß Ers nicht ergründen konte. Ezech. XVII. 3. 4. 5. So stieg das Sorgen Wasser bey dem Seel. immer höher / es kam Ihm biß an die Seele / Er rieff: GOtt hilff mir/ denn das Wasser geht Mir biß an die Seele/ Ich versincke im tieffen Schlamm/ da kein Grund ist/ und die Fluhten wollen mich ersäuffen. Psal. LXIX. 2. 3. Biß endlich dieses Sorgen-Wasser sein Hertz und Seele erstickte / und er sanfft und seelig seinen Geist inter brachia Salvatoris sui, in den Armen seines JEsu aufgab.

Bey seinen Bekümmernissen nahm Er seine Zuflucht zu den Tröstungen GOttes. Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem Hertzen/ aber deine Tröstungen ergetzten meine Seele. Die Bekümmernisse seines Amptes/ die waren Ihm alle erträglich/ und war der Macht und Krafft-Spruchs Davids sein Trost: Wohl dem/ den du erwehlest/ und zu Dir lässest/ daß Er wohne in deinen Höffen / der hat reichen Trost von deinem Hause/ deinem Heil. Tempel. Psal. LXV. 5. Bey allen seinen beschwerlichen Reisen / bey Hitze Kält / Regen Schlack und Schnee / hatte Er den Sinn seines Seel. Herrn Vatern. Aber ich achte der keines/ Ich halte mein Leben auch nicht selbst theur / auf daß Ich vollende meinen Lauff mit Freuden/ und das Ampt das Ich empfangen habe von dem HErrn JE-

* Vid. des Seel. Herrn Bischoffs Leichen-Predigt gehalten von Herrn Bernhard Fridrich Hahn Weyl. Königl. Pr. Secundar Hoff-Predigern Anno 1703. den 19. April,

JEsu/ zu bezeugen das Evangelium von der Gnade GOttes. Act. XX. 24. Bey den Bekümmernissen/ die seine und der Kirchen Feinde Jhm machten/ dachte Er an den Krafft-Spruch Davids: GOtt ist unsere Zuversicht und Stärcke / eine Hülffe in den grossen Nöthen/ die Uns troffen haben. Darumb fürchten Wir Uns nicht/ wenn gleich die Welt untergienge/ und die Berge mitten ins Meer sincken. Wenn gleich das Meer wütet und wallet/ und von seinem Ungestümm die Berge einfielen/ Seela. Dennoch soll die Stadt GOttes fein lustig bleiben mit ihren Brünlein/ da die Heil. Wohnungen des Höchsten sind. GOtt ist bey Jhr drinnen/ darumb wird Sie woll bleiben/GOtt hilfft ihr früh. Psal. XLVI. 1-6. Es kamen Jhm die stoltzen Feinde/ die mit eiteln Gedancken umbgiengen / wie eine Raquete vor / die / wann Sie aufs höchste gestiegen/ wiederumb fält. Der HErr sprach Er: ist mein Licht und mein Heyl/ für wem solte ich Mich fürchten/ der HErr ist meines Lebens-Krafft/ für wem solte Mir grauen? Darum/ so die Bösen meine Wiedersacher und Feinde an mich wollen mein Fleisch zufressen/ müssen Sie anlauffen und fallen. Psal. XXVII. 1. 2. Wieder die Gottlosen war sein Trost das dixi, Jch habe es gesagt/ und meine Seele errettet. Ezech. III. 13. Waren seine Bekümmernisse viel/ so war Er überschwenglich in Freuden in allen seinen Trübsahlen / Er war erfüllet mit Trost. 2. Cor. VII. 4. Drungen die Bekümmernisse in die Seele/ so sprach Er: Was betrübst du dich meine Seele/ und bist so unruhig in mir? Harre auf GOtt/ den ich werde Jhm noch dancken / daß Er mir hilfft mit seinem Angesicht. Psal. XLII. 6. Zwar scheinen die Bekümmernisse die Oberhand behalten zu haben über dem Wolsel. indem dieselbe sein Hertz verzehret; Doch Sie haben dadurch seine Ergetzungen befördert / und kan Er nunmehro vor dem Stuhl des Lammes freudig seine ehemahls bekümmerte Seele anreden: Revertere in requiem anima mea, Sey nun wieder zu frieden

meine Seele / denn der HErr thut dir Guts. Denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen/ mein Auge von den Thränen/ meinen Fus vom Gleiten. Ich will wandlen für dem HERRN im Lande der Lebendigen. Psal. CXXI. 7. 8.

Deine Bekümmernisse Seeligster haben nunmehro Ein Ende. GOtt und JEsus tröstet dich / wie einen seine Mutter tröstet / du wirst am Himmlischen Jerusalem ergötzet. Esa. LXVI. 13. Nun stehest du als ein Gerechter/ mit grosser Freudigkeit wieder die / so dich geängstet / und deine Arbeit verworffen haben Sap. IV. 1. Dir ist woll und ewig woll. Nur Wir leyder! sind in grosse Bekümmerniß durch dein unvermuthetes Absterben gesetzet worden. Es ist umb deinen Todt bekümmert Unsere Löbliche Universität und Hohe Schule/ die einen Augustinum verlohren. Es ist bekümmert die Königl. Residentz-Kirche / die ihres Bernhardi verlustig worden. Es zeigen sich viele Bekümmernisse bey denen Kirchen-Engeln im gantzen Lande/ und beklagen ihren Cyrillum, dem GOtt im Catechisiren ein besonders Talent anvertrauet hatte. Wie ich vor meine Person umb dich / als einen ehmahligen höchst liebwerthen Herrn Collegen vor Bekümmernisse habe/ weiß der Hertzenkündiger. Absonderlich aber sind bekümmert die sämptliche fürnehme Leydtragende. Höchst bekümmert ist die schmertzlich betrübte Fr. Wittwe / die unter vielen Seufftzern und Thränen in ihrer Einsamkeit klaget mit Thekoa, Ich bin eine Wittibe/ ein Weib/ das Leyde trägt/ und mein Mann ist gestorben. 2. Sam. XIV. 5. Sie spricht: Heisset mich nicht Naemi, eine Lustige/ sondern Mara eine bittere oder Betrübte/ denn der Allmächtige hat mich sehr betrübet. Ruth. I. 20. Nennet mich nicht mehr nach meinem Tauff-Nahmen Reginam eine Königin. Denn meines Hertzens Freude hat ein Ende/ mein Reygen ist in Wehklagen verkehret/ die Crone meines Hauptes ist abgefallen / O wehe! Drumb ist mein Hertz betrübt und meine Augen sind finster worden Thren. V. 6. 7. In grosser Bekümmerniß befindet sich die Frau Bischöffin des seel. Herrn Ober-

Hoff-

Hoff-Predigern geehrten Frau Mutter / die beklaget ihren ältesten Herrn Sohn / an dem ihre Seele einen Wolgefallen gehabt / Sie klaget unter Seufftzern und Zähren: Mein Sohn / mein Sohn! Wolte GOtt ich möcht vor dich sterben / mein Sohn / mein Sohn! Der Herr Sohn wird billig bekümmert seyn bey dem Absterben seines seel. Herrn Vatern / sonderlich da derselbe von Jugend auff / und noch letztens / da Er Ihn an weit entlegene Oerter verschicket hatte / umb Ihn sehr bekümmert gewesen / wie Er denn vor Ihn mehr gesorget / als Tobias vor seinen Sohn / daher Er in seinem täglichen / wie auch offentlichen Kirchen-Gebeth denselben nicht dem Engel Raphael, Tob. V. 18. sondern dem Engel des Bundes Mal. III. 1. anbefahl. Er wird seinem gen Himmel fahrenden Herrn Vater nachsehen / und mit bekümmerter Seelen nachruffen: Mein Vater / mein Vater / Wagen Israel und seine Reuter. 1. Reg. II. 12. Die Herrn Gebrüder und Frau Schwester ruffen mit bekümmerten Hertzen aus: Ach Bruder! Die übrigen geehrten Freunde und Verwandten / die klagen bey ihrer Bekümmerniß: Ach unser naher Anverwandter und Freund ist dahin / es ist Uns allen recht hertzlich leyd umb dich / Wir haben grosse Freude und Wonne an dir gehabt / deine Liebe ist uns sonderlicher gewesen denn Frauen Liebe. 2. Sam. I. 26. Doch Ihr sämptlich bekümmerte Hertzen fürchtet GOtt und haltet euch an den Tröstungen GOttes / denn wer fromm ist / der bekömmt Trost vom Herrn Prov. XII. 2. Israel hat dennoch GOTT zum Trost / wer nur reines Hertzens ist / LXXII. 1. Es sage die hochstbekümmerte Frau Wittibe / das ist mein Trost in meinem Elend / dein Wort erquicket mich. Psalm CXIX. 50. Du bist der Trost Israel und ihr Nothelffer Jer. XIV. 8. Ist sie bekümmert umb ihre künfftige Wohnung / und wo sie bleiben wird / so sage Sie mit Lutherô: Aut sub cœlô, aut in cœlô, entweder unter dem Himmel / oder im Himmel.

Im Himmel ist gut wohnen /
Hinauf steht mein Begier /
Da wird GOtt ewig lohnen /
Dem der Ihm dient allhier.

Vielleicht sagt ihr GOtt bald bey ihrer ohndem zerbrechlichen Hütte die irrdische Wohnung auff / und denn wird ihr eingeräumt ein Hauß nicht mit Händen gemacht / sondern das ewig ist. **Wir wissen aber / so unser irrdisch Hauß dieser Hütten zu brochen wird / daß wir einen Bau haben von GOtt erbauet / ein Hauß nicht mit Händen gemacht / das ewig ist im Himmel / und über demselbigen sehnen wir uns auch nach unserer Behausung die vom Himmel ist / und Uns verlanget daß wir / damit überkleydet werden.** 2. Cor. V. 1. 2. **Mein hertzlicher Wunsch ist die Gnade GOttes müsse Ihr aller Trost seyn.** Psal. CXIX. 76.

Ihr aber meine Hertzallerliebsten / die ihr gleichfals umb den **Schaden Josephs bekümmert seyd.** Amos VI. 6. gedencket an diesen Weyland grossen Kirchen-Engel. Als Ich vor seinem Ende an sein Krancken-Bett trat / Ihn bey Bezeugung meines Mitleidens ersuchende: Er möchte Sich doch erklähren / ob Er seinem GOtt zum Leben und Sterben gelassen seyn wolte / und Er darauff mit einem vernehmlichen Ja solches bestätigte; So fieng Er an recht beweglich und inbrünstig mit gen Himmel aufgehabenen und etwas starren Augen zu behten; Bey dem Ende seines hertzlichen Gebehts gelobte Er / daß wenn GOtt Ihn aus diesem Lager helffen solte / Er sein Ampt mit aller Freudigkeit wieder verrichten wolte / worauf Er sich auf die rechte Seite niederlegte. Ich führe dieses zu dem Ende an / daß Ihr erkennet die Liebe und Treue eures seel. theuren Lehrers / der / ohngeachtet sein Hertz mit Bekümmernissen sehr beleget / umb euch noch bekümmert war. Solte nun dieser seel. Kirchen-Engel es nicht umb euch verdienen Ihn im guten und geneigten Andencken zu behalten: **Gedencket an eure Lehrer / die euch das Wort GOttes gesaget haben / welcher Ende schauet an / und folget ihrem Glauben nach.** Hebr. XIII. 7. Der seel. Lehrer hatte Bekümmerniß / und weil Er ein Mann nach dem Hertzen GOttes war / wie David auch Trost. Lebet stets in der Furcht eures GOttes / so wirds euch in euren Bekümmernissen an Tröstungen GOttes nicht fehlen. **Die so ihr den Herrn fürchtet / hoffet das Beste von Ihm / so wird euch Gnade und Trost allezeit wiederfahren.** Syr. II. 9. Leset fleißig die Heilige Schrifft und macht euch die Trost-Sprüche aus derselben bekandt.

Was aber vorhin geschrieben ist / das ist Uns zur Lehre geschrieben / auf das Wir durch Gedult und Trost der Schrifft Hoffnung haben. Rom. XV. 4. Kommts endlich lieber Christ / zur letzten Bekümmerniß des Todes / so werden die Tröstungen GOttes deine matte und bekümmerte Seele ergetzen können. GOtt dem du gedienet / der wird dein bester Trost seyn / daß du wirst bey deinem Abdrucken freudig sagen können: Dennoch bleibe Ich stets an dir / denn du hälteſt Mich bey meiner rechten Hand. Du leiteſt Mich nach deinem Rath / und nimſt Mich endlich mit Ehren an. Wenn Ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel und Erden. Wenn Mir gleich Leib und Seel verschmacht / so bistu doch / GOTT allezeit meines Hertzens Trost. Pſal. LXXIII. 23-26. Amen!



Lebens-Lauff.

ANlangend das ehrliche und Christliche herkommen / löblich und höchstrühmlich geführten Lebens Wandel / und seeligen Abschied des Weyland Hoch-Ehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn Bernhard von Sanden / der Heil. Schrifft Doctoris, Professoris Primarii und der Theologischen Facultæt Senioris, Sr. Königl. Majest. in Preussen Hochverordneten Ober-Hoff-Predigern und Consistorial-Raths / so ist selbiger Anno 1666. den 4. May allhie von Christlichen und vornehmen Eltern an dieses Tages Licht gebohren. Sein seel. Herr Vater war der Hochwürdige und Hochgelahrte Herr Bernhard von Sanden / der Heil. Schrifft Doctor, Professor Primarius und der Theologischen Facultæt Senior, Sr. Königl. Majestät in Preussen Hochverordneter Bischoff und Ober-Hoff-Prediger / dazumahlen aber Philosophiæ Magister und Diaconus bey der Löbnichtschen Gemeine. Die Frau Mutter / die Hoch-Edle / aller Ehr- und Tugend-Hochbegabte Frau Elisabeth Bockin / seel. Herrn Antonii Bocken / vornehmen Kauffmans im Kneiphoff nachgelassene eheleibliche Jungf. Tochter. Die erste Sorgfalt dieser seiner liebwehrten Eltern war / wie Sie diesen ihnen von GOtt geschenckten ersten Ehe-Seegen / GOtt wieder geben und widmen möchten; Dahero Sie ihn sofort in der Heil. Tauffe GOtt wieder schenckten und der Gemeinschafft der Christlichen Kirchen einverleibten; so gleich auch von Kindes-Beinen an in der Zucht und Vermahnung zu dem HErrn wie es Christliche Eltern geziemet / erzogen. Zu dem Ende sie ihn der privat Information des Wol-Edlen und Wolgelahrten Herrn M. Johann Heim, nachmahligen Rectoris der Tilsieschen Provincial-Schulen anvertrauten. Die auch von dem Höchsten dermassen geseegnet war / daß Er schon in dem neundten Jahr seines Alters bey der Doctor Promotion seines Herrn Vatern ihm die gewöhnliche Quæstion in einer ansehnlichen und Volck-

volckreichen Versamlung / zu jedermans Vergnügen proponirte. Nachdem Er also einen guten Grund in nützlichen Wissenschafften geleget / schickte ihn sein seel. Herr Vater in die Altstädtsche Stad-Schule und übergab ihn dem damahligen Herrn Rectori M. Andreæ Concio und der besonderen Auffsicht Tit. Herrn Matthæi Freund / Pro-Rectoris. Hie legte Er nun im Lateinischen / Griechschen und Hebräschen einen so guten Grund / daß Er albereit in dem 17den Jahr seines Alters / mit grossem Ruhm und Hoffnung / daß Er in die rühmliche Fußstapffen seines Herrn Vatern treten würde / von dannen von Herrn Matthæo Freund damahligen Rectore dimittiret ward. So bald Er in numerum civium Academicorum, Rectore Academiæ Magnifico Christiano Dreiero S. Theologiæ Doct. und Prof. Primario, Chur-Fürstl. Ober-Hoff-Predigern Anno 1683. den 12. April recipiret, war des Wolseeligen seine vornehmste Sorge / wie er auch alhie seine Zeit wol anwenden möchte / besuchte demnach fleißig die Lectiones publicas und privatas der Herrn Professorum, als in Oratoriis Herrn M. Jacobi Reichen Eloqu. Profess. in Philosophicis Herrn M. Pauli Raben, anfangs Inspectoris Secundarii Regiorum Alumnorum & communis convictorii, nachmahlen Professoris Logices & Metaphysices, in Philologicis, und zwar ins besondere im Hebräschen / Syrischen und Chaldäschen M. Laurentii Wegers Lingu. Oriental. Prof. Ord. wie in Rabbinicis Herrn Fridr. Deutschen / damahligen Philosophiæ Magistri und hernach S. Theologiæ Doctoris und Prof. Primarii, wie auch Königl. Preußischen Ober-Hoff-Predigers / in Theologicis aber / die lectiones seines Herrn Vatern und des vorerwehnten Herrn D. Deutschen. Ließ sich auch öffters im perorireu / disputiren und predigen so wohl in der Academie, als Kirche hören. Wodurch dann die hiesige Amplissima Facultas Philosophica bewogen ward ihm / zum wolverdienten Lohn seines unermüdeten Fleisses und besondern Geschicklichkeit die lauream Magisterialem anzutragen / und da die Promotion nachmahlen wegen einiger dazwischen gekommenen Verhindernissen nicht vor sich ging / wurde Er von derselben mit einem rühmlichen offentlichen Zeugniß Anno 1686. den 14. Decembr. als Philosophiæ Candidatus dimittiret.

Hierauf machte Er sich / umb seine Studia desto mehr zu perfectioniren / auf frembde Universitæten und ging zu erst nach Leipzig. Hie wurde Ihm Anno 1687 den 27. Januarii, durch Tit. Herrn Chri-

ſtoph Pfauzen Mathem. Prof. Facult. Phil. Decanum die Magiſter-Würde mit höchſtem Ruhm conferiret/ auch Er nachmahls nach gehaltener Diſputation inter Magiſtros noſtros rite recipiret. So lang Er allda verblieb beſuchte Er die lectiones der Herrn Profeſſorum, ins beſondere/ Herrn D. Carpzovii D. Pfeifferi und Fridr. Alberti Chriſtiani Acad. Lipſ. Lect. Publici, und ſahe darauf Halle/ Altenburg/ Dreßden nebſt denen übrigen Städten in Sachſen und Meiſſen; kehrte wiederumb zurück nach Leipzig/ ging/ nachdem Er ſich in Jena eine Zeitlang auffgehalten/ durch Thüringen und Franckenland nach Nürrenberg. Erwehlte aber ihm bald/ ſeine Studia fortzuſetzen/ Altdorff/ und profitirte auch daſelbſten aus denen lectionibus und täglichen vertrauten Umbgang/ ſo wohl des berühmten Joh. Chriſt. Wagenſeils J. U. D. Juris Publici ac Orient. Profeſſoris, als auch derer andern Herrn Profeſſorum Theologiæ D. Sauberti und D. Reinhardi, wie auch Herrn Matthæi Königs Græcæ Linguæ Prof. in Theologicis, Rabbinicis, Hiſtoricis und Literatura græco-barbara, ein ſehr vieles. So unterließ Er auch nicht ſich mit dem in re Cabbaliſtica weitberühmten Mann Chriſtiano Knorr à Roſenroth Fürſtl. Sultzbachſchen Rath und Cantzeley Directore zum öffteren zu beſprechen. Anno 1688. zu Ende des Octobris machte Er ſich wieder von Altdorff auf und ging über Regenſpurg/ Paſſau und Lintz nach Wien/ und als Er hie ſelbſten neben dem Käyſerlichen Hoffe die Weltberühmte Käyſerliche Bibliothec geſehen/ beſuchte Er auch Ungarn; kehrte aber bald wieder nach Wien und gieng durch die Steurmarck/ Cernten und Krain nach Venedig. Allhie wurde Er mit dem berühmten Herrn Carolo Patino S. Marcus Rittern/ Doctore & Medico zu Padua bekandt/ der ihm viele und groſſe Höfflichkeit erzeigte/ auch mit ſich nach Padua nahm. Daſelbſt blieb Er zwey Monath und wurde bey ſeinem Abſchiede/ nach vielen anderen genoſſenen Ehren-Bezeugungen/ von dem Principe Academiæ Recuperatorum Andrea Memmo Anno 1689. den 18. Januarii in ihre Societæt als ein membrum auffgenommen. Die übrige Zeit/ als Er in Venedig war/ wandte der Wohlſeelige auf genaue Betrachtung eines Theils des Bäbſtiſchen aberglaubiſchen Weeſens/ andern Theils derer Gebräuche der Griechiſchen Kirchen/ und wuſte bey dem letzten die ungemeine Güte und Leutſeeligkeit des damahligen Griechiſchen Patriarchen Megalandri Typaldi

nicht

nicht gnugsahm zu rühmen. Nun war unser wohlseel. zwar gesonnen nach Rom selbsten zu gehen/ allein da sein Herr Vater es nicht vor rathsam hielte/ nahm Er seinen Weg durch Tirol und Bayern nach Augspurg / von dannen durch Schwaben wiederumb nach Nürrenberg/ von hie nach Franckfurt am Mayn und weiter durch Hessen/ Westphalen und Cleve nach Utrecht und von dannen nach Leyden. Als eben umb die Zeit die solenne Crönung in Engelland derer beyden Majestäten/ **Königes Guilielmi III.** und der **Königin Mariæ** Anno 1689. den 11. April vor sich gehen solte/ machte Er sich nach Londen auf/ und nachdem Er daselbsten diese solennitæt mit angesehen/ auch die berühmsten Oerter in Engelland/ ins besondere die Weltberühmte Bibliothecam Bodleianam zusamt denen übrigen in den 18. Collegiis auf der Universität zu Oxfurt, auch die andern Cantabrigæ besuchet/ kehrte Er im May wieder nach Holland / besahe Amsterdam / Rotterdam / nebst denen übrigen berühmten Städten in Holland. Von hie wurde Er nach Hause beruffen/ nahm also seinen Rückweg durch Westfrießland/ besuchte Lewarden/ Franecker und Gröningen und ging von dannen über Bremen und Hamburg nach Berlin. Doch hielt Er sich nicht lange auf / sondern kam über Dantzig den 11. Julii Anno 1689. allhie glücklich wiederumb an.

Nunmehro war seine vornehmste Sorgfalt/ wie Er das Ihm von GOTT verliehene und so weit excolirte Pfund zu den Ehren des grossen GOttes und seines Nechsten Nutzen anwenden möchte. Zu dem Ende Er denn auch so fort/ nach gehaltener Disputation pro receptione in Facultatem Philosophicam, unterschiedene Collegia Philosophica und Philologica gehalten auch in publicis disputationibus seine Auditores zum öfftern exerciret. Wie Er aber sich von Jugend auf dem Studio theologico vornehmlich gewidmet hatte/ so suchte Er auch hierin seinem GOtt und dem Nechsten umb so viel mehr und ungehindert dienen zu können/ bey der Veneranda Facultate Theologica die licentiam privatim collegia theologica zu halten/ überkam auch selbige nach gehaltener Disputation unter dem Præsidio Tit. **Herrn D. Deutschen** de Sapientia ab æterno à DEO possessa è Prov. VIII, 22. Anno 1692. Nachdem Er also bey hiesiger Academischen Jugend die Jahr hero mit besonderm Fleiß und Treue gearbeitet / lenckte der Allerhöchste/ der seine Diener die ihm treulich dienen / nicht umbsonst arbeiten lässet / das Hertz Sr. damahligen **Churfürstl. Durchl. Friderich des Dritten** / hernacher **Königl. Majest. in Preussen**/ Glorwürdigsten Andenckens/ daß Sie Ihm die Professionem Theologiæ Extraordinariam de dato Cölln

an der Spree A. 1695. den 30. Julii gnädigst conferirten; Zugleich aber auch anbefahlen / den Gradum Doctoris Theologiæ anzunehmen. Nachdem Er nun die honores Doctorales à Veneranda Facultate debite gebethen / die gewöhnliche tentamina und examina ausgestanden / auch die lectiones curſorias gehalten / wurde Er auf den hohen Befehl Sr. Churfürſtl. Durchl. Königsberg den 2. Decembr. 1695. nach abgelegter Diſputation pro Gradu, damit Er die ihm demandirte Profeſſion noch vor der ſolennen Doctor-Promotion, als welche einiger Urſachen halber ausgeſetzet wurde / antreten könte / in S. Theolog. Licentiatum proclamiret und trat alſo das folgende Jahr A. 1696. den 21. Febr. habita diſputatione pro loco über Joh. XX. 15/16/17. ſothane Profeſſion an / darauf daſſelbe Jahr den 18. Julii an eben dem Tage / an welchem ſein ſeel. Herr Vater vor zwantzig Jahren dieſelbe Würde überkommen / die ſolenne Doctor-Promotion in hieſiger Königlichen Schloß-Kirche / nebſt ſeiner beyden Herren Brüder in Facultate Juridica & Medica folgte. A. 1698. wurde Er Prof. Ordinarius Quartus. A. 1703. als ſein ſeel. Herr Vater dieſes Zeitliche geſeegnete / Ordinarius Tertius und A. 1709. bey dem Ableben des Hoch-Ehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn Fridrich Deutſchen S. Theol. Doctor. und Profeſſ. Prim. Facult. Senioris Königl. Preußiſch. Ober-Hof-Predigern / Ordinar. Secund. und ſogleich darauf nach dem unvermutheten / doch ſeeligen Abſterben / des Hoch-Ehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn Gottfried Wegnern S. Theol. Doctor. Prof. Prim. Facultatis Senioris, und Königl. Preußiſchen Ober-Hof-Predigern / Prof. Theol. Primarius.

So hatte nun der Wohlſeelige den wohlverdienten Lohn ſeines Fleiſſes bey der Academie erhalten. Es gefiel aber auch dem Allerhöchſten / daß Er ihm in ſeiner Kirchen dienen ſolte. Zumahlen da Er ihn auch hiezu mit beſondern Gaben ausgerüſtet hatte; Und hiezu muſte ihm der höchſtſchmertzliche und betrübte Abtritt ſeines ſeel. Herrn Vatern die Thür gleichſahm öffnen. Denn da Se. Königl. Majeſt. Glorwürdigſten Andenckens / allergnädigſt reſolvirten zu der erledigten Ober-Hoff-Prediger-Stelle den damahligen Pfarrern im Löbenicht Friderich Deutſchen S. Theol. D. und Prof. Ord. Sec. zu befordern / conferirten dieſelbe hinwiederumb die vacante Pfarr-Stelle im Löbenicht dem Wohlſeeligen de dato Roſenthal den 14. Junii 1703. wozu Er auch nach erhaltener einmüthigen Vocation von der Löbenichtſchen Gemeine / von bemeldtem Herrn Ober-Hoff-Prediger D. Deutſchen A. 1703. Dom. XII. p. Trin.

Trinit. introduciret ward. Diese ihm so theuer anvertraute Gemeine führete Er als ein guter Hirte auf gesunde Weyde fast fünf Jahr / wurde auch von denen ihm vertrauten Schäflein hertzlich geliebet / und reichlich versorget. Doch gefiel es JEsu seinem Ober-Hirten ihn A. 1708. von hinnen zu einer andern / die umb die Zeit auf eine unvermuthete und ungewöhnliche Art ihres Hirten beraubet war / nehmlich zu der Kneiphöfischen Gemeine zu beruffen / woselbsten Er dann nach erhaltener Vocation und Königl. Befehl de dato Cöln an der Spree den 22. Mart. 1708. auch Dom. Miser. abgelegten betrübten Abscheids-Predigt bey seiner vorigen Liebwerthen Gemeine / über die Worte des Evangelii: **Ich habe noch andere Schaffe / die sind nicht aus diesem Stall; und dieselben muß ich auch herführen:** von erwehntem Hrn. D. **Deutschen** Dom. Jubil. introduciret ward / und darauf am Preußischen Danck-Fest solches sein Ambt freudig antrat. So lieb und wehrt Er nun dieser Gemeine war / so schmertzhafft war der Verlust / da sie bald nach einem Jahr erfahren musten / daß Er von ihnen gehen solte. Denn da es dem Höchsten nach seinem heil. Willen gefiel den oben erwehnten Hrn. D. **Wegner** Königl. Preußisch. Ober-Hoff-Prediger bald nach erhaltener solcher Würde aus dieser Zeitligkeit hinweg zu nehmen / trugen **Se. Königl. Majest.** diese abermahl erledigte Stelle dem Wohlseeligen de dato Cöln an der Spree den 29. Junii A. 1709. allergnädigst auf. Nachdem Er nun bey einer so lieben und wohlthätigen Gemeine seine Abschieds-Predigt Dom. X. p. Trin. über die **Thränen JEsu** / nicht sonder Wehmuth und Thränen gehalten / wurde Er folgenden XI Sonntag nach Trin. in der Königl. Residentz-Kirche von dem Weyland Hoch- Ehrwürdigen und Hochgelahrten Hn. **Bernhard Fridrich Hahn** / Königl. Preußischen Secundar Hoff-Prediger zu dem Ober-Hoff-Prediger Ambt introduciret und Ihm die General-Inspection über alle Kirchen im gantzen Königreich übergeben. Und wie Er schon vorhin A. 1703. vermöge des Königl. Allergnädigsten Befehls de dato Liebenwald den 6. Aug. e. a. die Assessur in dem Sambländischen Consistorio, als Pfarrer im Löbenicht / erhalten; So wurde Ihm auch gleich denen andern Assessoribus A. 1708. den 26. Martii der Titul des Consistorial-Raths von Sr. Königl. Majest. allergnädigst beygeleget.

Je mehr nun der Höchste den Wolseel. würdigte zu den höchsten Stuffen zeitlicher Ehren und Glückseeligkeit zu gelangen; je mehr ließ Ers sich angelegen seyn / in solchen ihm anvertrauten Aembtern wiees einem rechtschaffenen Diener GOttes zustehet / treu erfunden zu werden. Seines seel. Herrn Vatern Wahlspruch: Ich achte der keines; ich halte mein Leben auch selbsten nicht theur / auf daß ich vollende meinen Lauff mit Freuden / und das Ambt das ich empfangen habe von dem HERRN JESU / zu bezeugen das Evangelium von der Gnade GOTTES / schwebete auch ihm stets in den Gedancken / darumb achtete Er keine Mühe und Arbeit. Es zeugen davon bey der Academie ausser denen in grosser Anzahl und häuffigem Zulauf gehaltenen Collegiis, seine in einer ansehnlichen Zahl heraus gegebene Schrifften. In Kirchen-Sachen aber / die fleißige Predigten / die Er niemahlen ohne Noth / und solches auch selten / einem andern überlassen / dadurch Er auch bey seinen lieben Zuhörern umb so viel beliebter worden; die zu Erweckung wahrer Gottseeligkeit in den Druck gegebene Bücher und andere Schrifften / wie auch die fleißige Visitationes derer ihm anvertrauten Kirchen / zusambt denen Einrichtungen und Inaugurationibus der vor drey Jahren auf Königl. Allergnädigsten und wiederholten Befehl in dem Insterburgischen Ambt neu fundirten Kirchen.

Seinen Hauß-Stand ferner anlangend / erwehlete Ihm der Wolseel. nach des Höchsten Schickung umb seinem Ambt desto besser vorzustehen / die Wol-Edle / Aller Ehr- und Tugend-begabte Jungfer Anna Regina / seel. Hrn. Fridrich Helwichs / vornehmen Raths-Verwandten der Altenstadt hinterlassene Eheleibliche / und seel. Herrn Arnold Bredelo / vornehmen Raths-Verwandten im Kneiphoff geliebten Pflege-Tochter / zu seiner zukünfftigen in Freud und Leyd getreuen Gehülffin / mit der Er auch A. 1697. den 7. Februar. durch Priesterliche Einseegnung Ehelich vertrauet ward. In welcher Ehe Er bis in das vier und zwantzigste Jahr

Jahr in unverrückter Liebe / Friede und Einigkeit gelebet / und durch den Seegen GOttes gezeuget einen Sohn / Herrn **Bernhard Friedrich** von **Sanden** / jetzigen Königlichen Preußischen Commissions-Rath / welcher nebst seiner schmertzlich betrübten und schon vorhin von GOtt an Ihrem Leibe schwerlich heimgesuchten **Frau Mutter** Ihren geliebten **Ehe-Herrn** und **Vater** mit heissen Thränen beklagen / und mit traurigem Hertzen / gleich der Hochbetrübten und betagten **Fr. Mutter** / **sämbtlichen Herren Brüdern** / **Frau Schwester** / **und übrigen Freunden** / **so Ihn als ihren Vater verehret** / nachsehen.

An Creutz hat es dem Wolseeligen auch nicht gefehlet. So muste Er Anno 1703. den 19. April sich seines liebwerthen **Herrn Vatern** beraubet sehen. A. 1707. den 12. Martii starb seine hertzlich geliebte Frau Schwester **Catharina von Sanden** / des Hoch-Ehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn **Heinrich Liedert** / S. Theol. Doct. und Prof. Publ. liebgewesene Ehe-Gattin / und A. 1717. den 26. Novembr. seine geehrteste Frau Schwieger-Mutter / die Hoch-Edle / Aller Ehr- und Tugend-Begabte Frau **Regina** geb. **Schwennin** / vertwittibte **Bredeloin**; alles andern / zumahlen des vielfältigen Verdrusses / so ihm öffters unverdienter Weise bey seinem Ambt gemacht wurde / zu geschweigen. Doch muste auch allhie ihm alles zum besten dienen / und seine Gedult / Unschuld und Redligkeit nur desto mehr offenbahren.

Was endlich seinen seelig vollendeten Lauff und sanfften Abscheid aus dieser Welt betrifft / so hat der Wohlseelige Herr **Ober-Hoff-Prediger** schon einige Zeit her über Abnehmung seiner Kräffte geklaget / ist aber dennoch allezeit vermögend gewesen seinem Ambt in allen Stücken ein Genügen zu thun / biß verwichnen Neu-Jahrs-Tag sich eine belegte Brust und beschwerlicher Husten fand. Darauf bald noch andere Zufälle zuschlugen / insonderheit eine grosse Mattigkeit und dreywöchige anhal-

tende Schlafflosigkeit / dabey die Lebens-Kräffte je mehr und mehr abnahmen. Ob nun wol hiebey die Herrn Medici bey zeiten zu Rath gezogen wurden / auch zu Hebung des Ubels und Stärckung der Lebens-Geister nichts ermangeln liessen; So hatte doch der HErr des Lebens / in dessen Augen seine Seele theur geachtet war und ihm wohl gefiel / und dannenhero mit ihr aus diesem mühsahmen und mit vielen Hertzkränckenden Sorgen angefülten Leben / eylete / in seinem heiligen Rath ein anders über ihn beschlossen. Seine letzte Neu-Jahrs-Predigt / darinn Er alter wohl hergebrachter Gewohnheit nach / allen Ständen der Christenheit den Nahmen JESU angewünschet / solte auch der letzte öffentliche Seegen seiner in das zwölffte Jahr an diesem Ort liebgewesenen Gemeine seyn. Auf seinem Krancken-Bett und bey so vielen schlafflosen Nächten / hielte Er seine Unterredung mit GOtt / ergab sich in allem dem Willen GOttes / verlangte auch von Weltlichen Dingen nichts mehr zu wissen / sondern je mehr seine Schwachheit zunahm / ie brünstiger bethete er / wie Er denn auch / nachdem Er die Seinen mit dem offters wiederhohlten Spruch Pauli Act. XX, 32. **Ich befehle euch GOtt und dem Wort seiner Gnade** / zum Abschiede / wie wol mit schwacher Stimme / seegnen wollen / die letzte Artzeney kurtz vor seinem Ende mit diesen tröstlichen Worten: **Im Nahmen des H. Geistes** / zu sich nahm. Nach diesem wurde Er immer stiller / biß Er den 22. Januar. Morgends gegen halb drey Uhr sanfft und seelig ohne eintziges Zucken / unter dem Gebeth und häuffigen Thränen der herumbstehenden Seinigen / seelig in dem HErrn entschlieff / nachdem Er in dieser Zeitligkeit gelebet **54. Jahr 8. Monath 18. Tag und sein Ambt bey der Academie 25. Jahr / in der Kirchen aber 18. Jahr rühmlich / fleißig und sorgfältig geführet.**



Ge-

Gebeth.

BArmhertziger / ewiger GOtt! du Hertzog und Fürst des Lebens der du die Menschen lässest sterben / und sprichst: Kommt wieder ihr Menschen-Kinder. Wir preisen deinen heil. Nahmen vor alle Gnaden-Wolthaten / die du unserm seeligen Lehrer durch die gantze Zeit seines Lebens reichlich und Väterlich erzeiget hast. Insonderheit / daß du Ihn von Christlichen fürnehmen Eltern hast lassen gebohren / und durch die H. Tauffe dem Schoß der Christlichen Kirchen einverleibet werden / seine Studia geseegnet / Ihn auf seiner Reise durch deine Engel geschützet / zu deinem Dienst so wohl auf der Hohen Schulen / als auch in der Königl. Residence und übrigen Kirchen des Landes allergnädigst ersehen und verordnet / auch mit zureichenden Ambts- und Heiligungs-Gaben ausgerüstet und begabet. Nicht minder preisen wir deine Güte / daß da der Seel. viel Bekümmernisse in seinem Hertzen gehabt / du durch deine Tröstungen seine Seele ergötzet. Verleyhe dem entseelten Cörper / der an dem gestrigen Tage eingesencket worden / eine sanffte Ruhe / und laß ihn künftig am Ende aller Tage aufstehen in seinem Theil / führe ihn zur Herrligkeit / die du allen treuen Arbeitern in deinem Weinberge aus Gnaden verheissen / tröste Ihn / wie einen seine Mutter tröstet. Die / wegen seines Absterbens Höchstbekümmerte Frau Wittibe / Frau Mutter /

Herrn Sohn/ Herren Gebrüdere/ Fr. Schwester/ und sämbtliche fürnehme Leidtragende erhalte in deiner heil. Furcht/ und lasse durch die Tröstungen GOttes ihre bekümmerte Seelen ergetzet werden. Die an diesem Ort erledigte Ober-Hoff-Prediger Stelle wolleſt du O HErr der Erndte durch einen Mann nach deinem Hertzen/ der Wahrheit und Friede liebe/ der uns nicht in Bekümmerniß setze/ sondern dessen Tröstungen unsere Seelen ergetzen/ ersetzen. Uns aber regiere allezeit mit deinem guten und heiligen Geist/ daß wir stets an unsern Todtgedencken/ GOtt in seiner H. Furcht dienen auch bey allen Bekümmernissen des Hertzens durch deine kräfftige Tröstungen unsere Seelen ergetzen mögen; Biß wir endlich/ nach Uberstrebung aller Bekümmernissen/ auch des Todes selbsten/ an denjenigen Ort gelangen/ wo keine Bekümmernisse mehr unsere Hertzen verunruhigen/ sondern das seel. Anschauen GOttes und dessen Tröstungen/ bey der Menge der Tausenden in der Gesellschafft der Cherubim und Seraphim unsere Seele ewiglich ergetzen werden. Erhöre uns/ O du Vater aller Barmhertzigkeit/ und GOTT alles Trostes/ umb der kräfftigen Fürbitte JEsu Christi Willen

AMEN!



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn866055355/phys_0055
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn866055355/phys_0056
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn866055355/phys_0057
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn866055355/phys_0058
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn866055355/phys_0059
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn866055355/phys_0060
DFG

/laß uns nicht sterben. Wann du mein GOtt und Vater bist etc. Denn/welcher Leute GOtt ein GOtt ist und heist/ die sind sein Volck / Er ist nig/sie seine Reichsgenossen/Er ihr Vater/sie seine Kinder/Er ihr HErr/ n Eigenthum. So wil denn Raguel sagen: Der GOTT/der unsern Esa. 63,7-8. ern Abraham/ Isaac und Israel gnädig und hold gewesen ist/ nehm- 9. 10. der einige GOtt/ und der doch ein GOtt Abrahä/ Isaac und Ja- ist/GOtt Vater/GOtt Sohn/GOtt H. Geist/ der sey auch euch dig/meine Kinder / die ihr des Saamens Abrahä/ Isaacs und Jacobs / und in die Fußstapffen ihres Glaubens an den HErrn MESSIAM, und s Gehorsams gegen seine Gebote tretter.

DOMINUS vobiscum. Derselbe sey mit euch/bey euch/ für euch/in euch/ n euch/über euch/wie allezeit/also in der itzt anzutrettenden Ehe/wie er gewe- t mit Abraham und Sara/mit Isaac und Rebecca/mit Jacob und Rahel/ Joseph und Asnath/des Priesters zu On Tochter. Der göttlichen Gna- Gegenwart bedürffen freylich Eheleute; der Asmodi und Ehe-Feind/ Feur-Anleger und die Zanck-Fackel tragender/ stellet ihnen nach mit Ent- ung ihrer Hertzen zum Groll und Eyffer/böse Leute richten auch zum öff- Hader und Unheyl zwischen ihnen an: Ist aber GOtt mit ihnen / leistet t ihnen Assistence, ist GOtt ihr treuer Beystand / ihr starcker Rückhalter/ Begleiter/wer wil/wer kan/ wer darff/wer mag wieder sie

gat vos. Der helffe euch zusammen / Er selbst verbin- ur den Leibern / sondern auch den Gemüthern nach / mit dem :/als wäret ihrer zwey eins. Duo, non duo: Zwey / und ey. Dein Will/mein Will. Hieronyma, des Antonii Colu- /stellte ihre eheliche Liebe vor / durch zwo brennende Fa- einem güldenen Bande zusammen gefasset waren / und zur n: Una fuit, & una erit: Nur eine war es erst/nur eine n. Wo es so zugehet / da ruffet man billig: Concordia felix: /wie gut bist du? Hergegen / wo man fährt mit ungleichen nicht fort/eins thut das andere hindern. GOtt aber / der die Lie- ngeruffen seyn um liebliche und süsse Verbindung der Her- EUS Autor Amoris. GOtt/der Liebe Urheber / sey uns süsse Liebe/ schenckt uns deine Gunst etc. Sic in perpetu- Cant. 8. v. rdar. 6. 7.

rebus optimis. Et impleat benedictionem suam in vobis. Benedi- r. Und gebe seinen Segen reichlich über euch. An GOttes gelegen. Gottes Seegen aber bedeutet nicht nur zeitliche und seeligkeit/ehrliches Auskommen/guten Vorraht/ Uberfluß/Ge- eunde/und mächtige Förderer/auch viele und feine Kinder. 1. Chron. hmentlich gedacht der 8. Söhne Obed Edoms, und sieht dabey: atte ihn geseegnet/ dessen Sohn / unter der Figur der Bun- 1. Par. 14. ßauß besuchet/und ihm diesen Seegen hinterlassen hatte: Son- v. 14. GOttes beständige Gnade/Friede und Freude im H. Geiste / Ge- Eph 1, 3. chafft/Versieglung des Erbes/ Versicherung der ewigen Seelig- Act. 2, 26. das Weh begleitet die Eh. Ehstand Wehstand. Der sachlichte Gal. 3, 14. ht in allen Eh-Gärten / und wo nicht 6. so sind doch 3. 4. 5. ß Thränen Wasser gefüllete Krüge lociret in allen Häusern. et Nectar-Tranck mit Coloqvinten-Wein/ n Rosenstock/da nicht ein Dorn darneben? ns bunter Schooß nicht stets Vergnügung schafft. len Taffeln schenckt man öffters Wermuth-Safft. Seegen da / so müssen auch die sonst dürren Hügel und nem Volcke/ mit süssen Wein und mit lieblicher Milch